



Zahlen, Daten und Fakten zur Schulsituation 2024/2025 im Regierungsbezirk Oberpfalz

Grund- und Mittelschulen | Förderschulen | Berufliche Schulen

Planungsstand August 2024

Inhalt

Grund-, Mittel- und Förderschulen im Schuljahr 2024 / 2025	4
1. Schülerinnen und Schüler	4
1.1. Entwicklung der Schülerzahlen.....	4
1.1.1 Grundschulen und Mittelschulen.....	4
1.1.2 Förderschulen.....	4
1.2 Klassen	5
1.2.1 Grundschulen und Mittelschulen.....	5
1.2.2 Förderschulen.....	5
1.3 Klassenstärken	5
1.3.1 Grundschulen und Mittelschulen.....	5
1.3.2 Förderschulen.....	5
2. Lehrerinnen und Lehrer	6
2.1 Unterrichtsversorgung.....	6
2.1.1 Grundschulen und Mittelschulen.....	6
2.1.2 Förderschulen.....	8
2.2 Neues Personal durch Einstellung und Versetzung	8
2.2.1 Grundschulen und Mittelschulen.....	8
2.2.2 Förderschulen.....	8
2.3 Mobile Reserve	9
2.3.1 Grundschulen und Mittelschulen.....	9
2.3.2 Förderschulen.....	9
2.4 Zweitqualifizierung	9
2.4.1 Grundschulen und Mittelschulen.....	9
2.4.2 Förderschulen.....	9
2.5 Studienseminare / Qualifizierungsmaßnahmen Förderschulen	9
2.5.1 Studienseminare Förderschulen.....	9
2.5.2 Qualifikation zur Fachlehrkraft Sonderpädagogik	10
2.6 Schulpsychologen Förderschule.....	10
2.7 Schulsozialpädagogik.....	10
2.7.1 Förderschulen.....	10
3. Schulen	11
3.1 Erhalt von Schulstandorten im Bereich Grund- und Mittelschulen	11
3.2 Unterricht für Kinder mit Fluchthintergrund	11
4. Zur Situation der Digitalen Bildung	12
4.1 Förderprogramme zum Ausbau der Digitalen Bildungsinfrastruktur	12
4.2 Regionale Lehrerfortbildung im Bereich der Digitalen Bildung.....	13
4.2.1 Newsletter	13

4.2.2	Experten- und Referentennetzwerk Digitale Bildung Ref NetzDiBi.....	13
4.3	Digitalisierungsbezogene Schulentwicklung	13
4.3.1	Innovationsteams Digitale Bildung	13
4.4	„Digitale Schule der Zukunft“	14
4.5	KI- und Medienbudget.....	14
4.6	Profilschulen Informatik und Zukunftstechnologien	15
4.7	BayernCloud Schule.....	15
5.	Regionale Schulentwicklungstage 2023/2024	16
6.	Externe Evaluation	16
7.	Schule öffnet sich – Schulsozialpädagogik und Schulpsychologie	16
8.	Inklusion	17
8.1	Profilschulen Inklusion	17
8.2	Beauftragte für inklusive Unterrichts- und Schulentwicklung.....	17
8.3	Inklusive Region Tirschenreuth	17
9.	Initiative „Bildungsregionen in Bayern“	18
10.	Schulsport	18
11.	Ganztagsangebot in der Oberpfalz	19
12.	Fortsetzung der Sondermaßnahmen nach Art. 22 Abs. 4 BayLBG: Erwerb der Lehramtsbefähigung für das Lehramt an Mittelschulen	20
13.	Fortbildungsveranstaltungen für fachlich vorgebildetes Personal an Grund- und Mittelschulen	20
14.	Teilnahme an der Fortbildungsinitiative "QuaMath - Unterrichts- und Fortbildungsqualität in Mathematik entwickeln"	20
15.	Startchancenprogramm	21
	Situation der Beruflichen Schulen in der Oberpfalz im Schuljahr 2024/2025 (Stand: 01.08.2024)	22
16.	Yes, SHE can!.....	22
17.	Neues aus der Berufsvorbereitung an Beruflichen Schulen in der Oberpfalz.....	23
18.	Beratung Digitale Bildung.....	24
19.	Wirtschaftsschule ab der 5. Jahrgangsstufe auch in der Oberpfalz – Schulversuch startet im Schuljahr 2024/2025	28
20.	Attraktive Ausbildungsberufe mit guten Zukunftsperspektiven - Die Berufsfachschulen des Gesundheitswesens gewährleisten eine hohe Qualität bei der Ausbildung von gesuchten Fachkräften	30
21.	Staatliche anerkannte Erzieherinnen und Erzieher gesucht? - Verkürzte Erzieherausbildung führt zu positiver Entwicklung der Schüler- und Absolventenzahlen	33
22.	Individuelle Förderung wird gestärkt - Ausbau der Schulberatung sowie Schulentwicklung und Schulorganisation	36

Grund-, Mittel- und Förderschulen im Schuljahr 2024 / 2025

1. Schülerinnen und Schüler

1.1. Entwicklung der Schülerzahlen

1.1.1 Grundschulen und Mittelschulen

Gesamtsschülerzahl (staatlich und privat*)				
an den Grund- und Mittelschulen der Oberpfalz im Vergleich zum Vorjahr				
	2024 (Stand: 01.08.2024)	2023 (Stand: 01.10.2023)	Mehrung / Minderung	Veränderungen in %
Grundschule	41.943	40.560	1.383	3,41 %
Mittelschule	17.916	17.522	394	2,25 %
Gesamt	59.859	58.082	1.777	3,06 %

* inkl. Waldorfschule Regensburg

- Insgesamt: 10.613 Schulanfängerinnen und Schulanfänger an privaten und staatlichen Grundschulen, dies bedeutet eine Zunahme von 0,28 %
- Anstieg der Schülerzahlen basiert auf stetig steigenden Geburtenzahlen in den letzten Jahren sowie der Zunahme der Zuwanderungen aus dem Ausland, u.a. Regelbeschulung der ukrainischen Flüchtlingskinder im Grundschulbereich ab dem Schuljahr 2022/2023

1.1.2 Förderschulen

Gesamtsschülerzahl (staatlich und privat)				
im Bereich der Förderschulen der Oberpfalz im Vergleich zum Vorjahr				
	2024 (Stand: 01.08.2024)	2023 (Stand: 01.10.2023)	Mehrung / Minderung	Veränderungen in %
Staatliche Schulen (SFZ)	2.875	2.760	115	4,17 %
Private Schulen (mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten)	1.623	1.576	47	2,98 %
Gesamt	4.498	4.336	162	3,74 %

- Schülerzahlentwicklung verhält sich analog zum Bayertrend
- Abnahme der Schülerzahlen bis zum Jahr 2016 – seitdem ist ein Anstieg zu verzeichnen.

1.2 Klassen

1.2.1 Grundschulen und Mittelschulen

Anzahl der Klassen an den Grundschulen und Mittelschulen (staatlich) im Vergleich zum Vorjahr				
	2024 (Stand: 01.08.2024)	2023** (Stand: 01.10.2023)	Differenz	Veränderungen in %
Grundschule	1.800	1.749	51	2,92 %
Mittelschule	806	794	12	1,51 %
Gesamt	2.606	2.543	63	2,48 %

***2023 ohne Brückenklassen für ukrainische Schülerinnen und Schüler, die zum Schuljahr 2024/2025 auslaufen*

1.2.2 Förderschulen

Anzahl der Klassen an den Förderschulen (staatlich / privat) im Vergleich zum Vorjahr				
	2024 (Stand: 01.08.2024)	2023 (Stand: 01.10.2023)	Differenz	Veränderungen in %
Staatliche Schulen (SFZ)	227	226	1	0,44 %
Private Schulen (mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten)	167	166	1	0,60 %
Gesamt	394	392	2	0,51 %

1.3 Klassenstärken

1.3.1 Grundschulen und Mittelschulen

Durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse an Grundschulen und Mittelschulen (staatlich) im Vergleich zum Vorjahr				
	2024 (Stand: 01.08.2024)	2023 (Stand: 01.10.2023)	Differenz	Veränderungen in %
Grundschule	22,52	22,40	0,12	0,54 %
Mittelschule	21,47	20,86	0,61	2,92 %
Gesamt	22,19	21,92	0,27	1,23 %

1.3.2 Förderschulen

Geplante Klassen im Schuljahr 2024/2025: 394 Klassen

Diese teilen sich auf wie folgt:

- Staatliche SFZ (Förderschwerpunkt Lernen, Sprache, emotional-soziale Entwicklung): 227 Klassen mit durchschnittlich 12,67 Schülerinnen und Schülern (darin enthalten eine Partnerklasse des SFZ Bad Kötzting an der GS Bad Kötzting)
- Private Förderzentren mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung: 98 Klassen mit durchschnittlich 10,26 Schülerinnen und Schülern (darin enthalten sind 15 Partnerklassen an GS/MS)

- Private Förderzentren Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung:
17 Klassen mit durchschnittlich 9,00 Schülerinnen und Schülern
- Privates Förderzentrum Sehen und weiterer Förderbedarf (Blindeninstitut):
18 Klassen mit durchschnittlich 5,78 Schülerinnen und Schülern (sehr hoher Förderbedarf)
- Privates Förderzentrum Förderschwerpunkt körperlich-motorische Entwicklung:
34 Klassen mit durchschnittlich 10,59 Schülerinnen und Schülern

Hinzu kommen weitere Klassen an der Schule für Kranke: Dort sind für kommendes Schuljahr 137 Schülerinnen und Schüler in 14 Klassen geplant.

An den drei Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung (in privater Trägerschaft) planen wir aktuell mit ca. 1020 Schülerinnen und Schülern in 73 Klassen und 57 Gruppen.

Insgesamt steigen im Bereich der Förderzentren die Schülerzahlen weiter an. Dies trifft insbesondere für die Förderzentren im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und die Sonderpädagogischen Förderzentren zu. Die Entwicklung der Klassenzahlen hält mit der Schülermehrung nicht Schritt, so dass sich die durchschnittlichen Klassenstärken erneut moderat im Nachkommabereich erhöhen.

Der in den vergangenen zwei Jahren verzeichnete Schüler- und Klassenrückgang an den Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung scheint sich in diesem Jahr nicht fortzusetzen. Hier gehen wir von einer Stabilisierung der Schülerzahlen insbesondere durch leichte Zuwächse im Bereich der Berufsvorbereitung aus.

2. Lehrerinnen und Lehrer

2.1 Unterrichtsversorgung

2.1.1 Grundschulen und Mittelschulen

Im Schuljahr 2024/2025 ist weiterhin ein erhöhter Personalbedarf zu verzeichnen durch:

- den Anstieg der Schülerzahl in der Grundschule um 1383,
- den Anstieg der Schülerzahl in der Mittelschule um 394,

Die Versorgung der Schulen mit Personal durch die Schulämter und Regierungen ist eine komplexe Aufgabe, insbesondere vor dem Hintergrund des deutschlandweiten Lehrkräftemangels. Deshalb ermöglicht das Staatsministerium für Unterricht und Kultus den Regierungen folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- Befristete Arbeitsverträge für Lehrkräfte, die derzeit eine feste Einstellung im Staatsdienst ablehnen oder noch kein Einstellungsangebot an ihrer Schullart erhalten haben, für Absolventen mit der Ersten Lehramtsprüfung, die den Vorbereitungsdienst noch nicht antreten und Studierende höheren Semesters, die bereits neben dem Studium unterrichtliche Erfahrungen sammeln möchten.
- Anstellung von fachlich vorgebildetem Personal, das bedeutet, dass Personen ohne grundständige Lehrerausbildung, aber mit speziellen Qualifikationen, wie z.B. einer Ausbildung in „Deutsch als Zweitsprache“ ihre Fähigkeiten punktuell in den folgenden Fachbereichen einbringen können: Vorkurs Deutsch 240, sonstiger Unterricht (z.B. Förderunterricht, Arbeitsgemeinschaften, Sprachförderangebote im

Rahmen von DeutschPLUS usw.), zur Unterstützung im Unterricht in gebundenen Ganztagesklassen sowie in Randbereichen der Stundentafel der Mittelschule

- Anstellung von Pädagogischen Unterstützungskräften, die zur Entlastung der Schulen beitragen. Die Tätigkeitsbereiche umfassen einerseits unterstützende Aufgaben (z.B. bei der Aufsicht über Schülerinnen und Schüler, im Unterricht unter Anleitung der Lehrkraft, als Begleitung bei Aktivitäten außerhalb des Schulhauses, bei der Gestaltung schulischer Veranstaltungen oder Projekte sowie bei der außerunterrichtlichen Sprachförderung), darüber hinaus aber auch weiterführende pädagogische Aufgaben (u.a. Maßnahmen zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und der Konfliktfähigkeit, Angebote der beruflichen Orientierung, Angebote zum Aufbau lernmethodischer Kompetenzen).
- Einstellungsmöglichkeiten für Fachlehrkräfte, mit einer Ausbildung als Sportlehrkraft, Musiklehrkraft, Kunstlehrkraft oder im Bereich Englisch
- Sonderseminare, in denen Lehrkräfte ausgebildet werden, die über die Erste Lehramtsprüfung in einer anderen Schulart oder über ein abgeschlossenes Universitätsstudium aus dem Fächerkanon der Mittelschule verfügen, so zum Beispiel Anglistik oder Germanistik
- Ausweitung der Angebote für den Quereinstieg. Bewährte Aushilfskräfte können mit einer neuen Maßnahme zur Entfristung dauerhaft in den Schuldienst übernommen werden. Im Anschluss an das Entfristungsprogramm besteht die Möglichkeit ein sogenanntes Trainee-Programm zu absolvieren, das zum Erwerb einer Lehramtsbefähigung für das Lehramt an Mittelschulen führt und bei erfolgreichem Abschluss eine dauerhafte Beschäftigung an Mittelschulen im Beamtenverhältnis ermöglicht.

Mit Hilfe dieses Maßnahmenkatalogs sowie den Anstrengungen durch unsere äußerst engagierten Schulleitungen, die erneut den organisatorischen Herausforderungen äußerst professionell begegnen, indem sie zum einen größere Klassen und Gruppen im Rahmen der Vorgaben des Ministeriums bilden und zum anderen gezielt Lehrkräfte ansprechen, ihr Stundenbudget zu erhöhen, konzipieren die Staatlichen Schulämter in Zusammenarbeit mit der Regierung eine bildungsgerechte Unterrichtsversorgung für unsere Schülerinnen und Schüler.

Ein besonders großer Dank gilt allen unseren Bestandslehrkräften, insbesondere denjenigen, die auf Grund der angespannten Personalsituation ihre Teilzeiten erhöhen, vorzeitig aus der Elternzeit zurückkehren sowie den Ruhestandsbeamtinnen und Ruhestandsbeamten, die mit einigen Stunden Unterricht aushelfen und den Lehrkräften, die ihren Ruhestand hinausschieben.

Die Vorbereitung des neuen Schuljahres gestaltete sich unter diesen Bedingungen sehr zeitintensiv, u.a. sind folgende Personalaktivitäten zu verzeichnen:

- 46 Lehrerstellen für fachlich vorgebildetes Personal, erstmalig ist aus diesem Kontingent für bis zu 12 Lehrerstellen die Vergabe von Zwei-Jahresverträgen möglich.
- 11 Lehrerstellen für Pädagogische Unterstützungskräfte, zusätzliche Zuteilung von 2,5 Lehrerstellen zur Unterstützung der Inklusiven Regionen mit dem Ziel einer erweiterten multiprofessionellen Zusammenarbeit

- 154 Lehrkräfte aus dem Bereich GS/MS wurden in den Regierungsbezirk der Oberpfalz versetzt bzw. im Regierungsbezirk der Oberpfalz neu eingestellt.
- 253 Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter aus dem Grundschul-, Mittelschul-, Fachlehrer- und Förderlehrerbereich treten mit dem Vorbereitungsdienst den 2. Teil ihrer Ausbildung an.

2.1.2 Förderschulen

- Anzahl der Studienreferendarinnen und Studienreferendare im ersten Ausbildungsjahr 2024/2025: 35
- Anzahl der Studienreferendarinnen und Studienreferendare im zweiten Ausbildungsjahr 2024/2025): 39

2.2 Neues Personal durch Einstellung und Versetzung

2.2.1 Grundschulen und Mittelschulen

- 7 Fachlehrkräfte E/G (1 Einstellung in der Oberpfalz / 6 Versetzungen aus anderen Regierungsbezirken in die Oberpfalz)
- 7 Fachlehrkräfte m/t (5 Einstellungen in der Oberpfalz / 2 Versetzungen aus einem anderen Regierungsbezirk in die Oberpfalz) 2 Fachlehrkräfte eng/kt (2 Versetzungen aus anderen Regierungsbezirken in die Oberpfalz)
- 5 Fachlehrkräfte mit einem Fach (befristet auf 1 Jahr)
- 6 Förderlehrkräfte (2 Einstellungen in der Oberpfalz / 4 Versetzungen aus anderen Regierungsbezirken in die Oberpfalz)
- Anzahl der Grund- und Mittelschullehrkräfte:
 - 83 Neueinstellungen bei Grund- und Mittelschullehrkräften in der Oberpfalz (im Vergleich dazu: 88 Neueinstellungen im Schuljahr 2023/2024)
 - 57 Versetzungen aus Oberbayern, davon 13 Ledige (im Vergleich dazu: 73 Versetzungen aus Oberbayern im Schuljahr 2023/2024)
 - 11 Versetzungen aus Niederbayern
 - 1 Versetzung aus Oberfranken
 - 1 Versetzung aus Mittelfranken
 - 1 Übernahme im Rahmen des planstellenneutralen Lehreraustauschverfahrens zwischen den Ländern der Bundesrepublik Deutschland
 - 292 Vollzeitstellen für Lehrkräfte mit befristetem Arbeitsvertrag (im Vergleich dazu: 266 Vollzeitstellen im Schuljahr 2023/2024)

2.2.2 Förderschulen

- Versetzungen in die Oberpfalz: 106 UZE (7 Personen)
- Versetzungen aus der Oberpfalz: 117 UZE (8 Personen)
- Saldo Versetzungen: -11 UZE
- Einstellungen StR FS: Verbeamtenungen 26,5 VZK (29 Personen)
- Einstellung ZQ esE: 1 VZK
- Einstellung FL E/G: 4 VZK
- Einstellung FöL: 4 VZK
- Einstellung Fachlehrkraft Sonderpädagogik: 1 VZK
- Befristete Arbeitsverträge StR FS, die vergeben werden können: 34 Arbeitsverträge
- Befristete Arbeitsverträge FL, die vergeben werden können: 6 Arbeitsverträge

2.3 Mobile Reserve

2.3.1 Grundschulen und Mittelschulen

- Vorgabe des StMUK zur Bildung der verpflichtenden Mobilen Reserve: 5459 Lehrerstunden
- Weitere sukzessive Aufstockung der Mobilen Reserve während des Schuljahres

2.3.2 Förderschulen

- Bildung der externen Mobilen Reserve: Vorgabe für die Bildung seitens des StMUK - 634 Lehrerstunden
- Planungsstand 01.08.2024 aktuell: 956 Lehrerstunden
- Mobiler sonderpädagogischer Dienst (an Regelschulen) - hier sind 2199 Lehrerstunden eingeplant und somit eine Steigerung um weitere 65 Stunden.

2.4 Zweitqualifizierung

2.4.1 Grundschulen und Mittelschulen

- Stark rückläufige Teilnehmerzahlen für die Maßnahme Zweitqualifizierung
- Für die Maßnahmen der Zweitqualifizierung im Bereich Grundschule bzw. Mittelschule konnten zum Schuljahr 2024/2025 zwei Lehrkräfte mit einer Lehramtsbefähigung für Gymnasium bzw. Realschule gewonnen werden.
- Für das Schuljahr 2024/2025 stehen 10 Lehrkräfte (Februar 2025: 5, Sommer 2025: 5) zur Bewährungsfeststellung an.

2.4.2 Förderschulen

- Seit Beginn der Maßnahme der Zweitqualifikation zum Schuljahr 2016/2017 haben im Regierungsbezirk Oberpfalz bislang insgesamt 121 Lehrkräfte mit Lehramt an Grund-, Mittel- und Realschulen sowie an Gymnasien erfolgreich abgeschlossen.
- Im Schuljahr 2023/2024 befanden sich 2 Teilnehmerinnen der Zweitqualifizierung im ersten Ausbildungsjahr. 3 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im zweiten Ausbildungsjahr haben die Maßnahme erfolgreich beendet.
- Im Schuljahr 2024/2025 wird die Maßnahme ausgesetzt und konzeptionell überarbeitet. Es ist davon auszugehen, dass das StMUK zum Schuljahr 2025/2026 eine Zweitqualifikationsmaßnahme erneut, jedoch in veränderter Fassung anbieten wird.

2.5 Studienseminare / Qualifizierungsmaßnahmen Förderschulen

2.5.1 Studienseminare Förderschulen

Im Regierungsbezirk Oberpfalz werden im Schuljahr 2024/2025 Studienreferendarinnen und Studienreferendare in folgenden Fachrichtungen ausgebildet:

Fachrichtung	Stud.Ref. (1. DJ)	Stud.Ref. (2. DJ)	Anzahl insgesamt
FS esE	11	11	22
FS gE	05	05	10
FS kmE	06	03	09
FS Lernen	09	14	23
FS Sprache	04	06	10
Summe	35	39	74

Verteilung der Studienseminare auf die einzelnen Fachrichtungen:

Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung:	2 Studienseminare
Förderschwerpunkt geistige Entwicklung:	1 Studienseminar
Förderschwerpunkt körperl.-motor. Entwicklung:	1 Studienseminar
Förderschwerpunkt Lernen:	2 Studienseminare
Förderschwerpunkt Sprache:	1 Studienseminar

Die Zahl der Studienreferendarinnen und Studienreferendare bleibt relativ konstant (-1 Person).

2.5.2 Qualifikation zur Fachlehrkraft Sonderpädagogik

- Im Schuljahr 2023/2024 hat eine neue, zweijährige Qualifikationsmaßnahme zur Fachlehrkraft Sonderpädagogik begonnen.
- Zielgruppe: Heilpädagogische Unterrichtshilfen und Heilpädagogische Förderlehrkräfte
- In der ersten Qualifikationsphase (1. Jahr) absolvierten 2 Teilnehmerinnen ihren Vorbereitungsdienst im Beamtenverhältnis auf Widerruf. 1 Anwärtlerin hat die Qualifikationsprüfung erfolgreich abgelegt.
- Die zweite Qualifikationsphase (2. Jahr) wird als begleitetes Dienstjahr an einer Förderschule mit verpflichtender Teilnahme an 10 Fortbildungstagen abgeleistet.
- Für das Schuljahr 2024/2025 wurden erneut 2 Teilnehmerinnen für die Qualifikationsmaßnahme zugelassen.

2.6 Schulpsychologen Förderschule

Für die Förderschulen in der Oberpfalz stehen 4 Lehrkräfte (zwei Beratungsrektorinnen und zwei Studienräte im Förderschuldienst) zur Verfügung.

2.7 Schulsozialpädagogik

2.7.1 Förderschulen

Für die Förderschulen wird es im Schuljahr 2024/2025 insgesamt 3,5 Stellen geben:

- 0,5 SFZ Bajuwarenstraße Regensburg
- 0,5 SFZ Cham Schule am Regenbogen
- 0,5 SFZ Amberg Willmannschule (Im Rahmen des Programms „Schule macht stark“)

- 1,0 SFZ Jakob-Muth-Schule Regensburg
- 0,5 SFZ Nabburg
- 0,5 SFZ Neumarkt

3. Schulen

3.1 Erhalt von Schulstandorten im Bereich Grund- und Mittelschulen

Übersicht: Schulen - Schulorganisation

Gesamtzahl der Grundschulen und Mittelschulen (Pflichtschulen) im Regierungsbezirk Oberpfalz				
Schulart	staatlich aktiv	staatlich ruhend	in privater Trägerschaft	Gesamtzahl
Grundschule	232		11	243
Mittelschule	87	4	3	94
Private Grund- und Hauptschule			2	2
Gesamtzahl				339

- 29 Grundschulen von 243 staatlichen und privaten Grundschulen haben weniger als 60 Schülerinnen und Schüler (11,93 %)
- Grundschule Friedenfels: Kleinste Schule im Regierungsbezirk (Staatliches Schulamt Tirschenreuth) mit 24 Schülerinnen und Schülern
- Zum Erhalt kleiner Grundschulen wurden dem Regierungsbezirk Oberpfalz seitens des StMUK 19 Lehrerstellen zugewiesen

3.2 Unterricht für Kinder mit Fluchthintergrund

Deutschklassen und schulartunabhängige Deutschklassen

- Als langfristiges Instrument der schulischen Erstintegration werden ab dem Schuljahr 2024/2025 an Mittelschulen, Realschulen, Wirtschaftsschulen und Gymnasien schulartunabhängige Deutschklassen der Jahrgangsstufen 5 und 6 eingerichtet. Dabei werden die Deutschklassen an den Mittelschulen und die seit 2022 zur Integration der ukrainischen Schülerinnen und Schüler eingerichteten und zum Ende des Schuljahres 2023/2024 auslaufenden schulartunabhängigen Brückenklassen zu einem neuen Modell der schulischen Erstintegration zusammengeführt. Für die schulische Erstintegration von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern, die aufgrund ihres Alters den Jahrgangsstufen 7 bis 9 zuzuordnen sind, stehen wie bisher die Deutschklassen der Mittelschulen zur Verfügung. Im Grundschulbereich findet die gezielte Sprachförderung für Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf im Deutschen als Erst- oder Zweitsprache unverändert in Deutschklassen statt.
- Zu Schuljahresbeginn 2024/2025 sind 53 Deutschklassen bzw. schulartunabhängige Deutschklassen im Grund- und Mittelschulbereich mit 859 Schülerinnen und Schülern geplant. Die Klassen sind über den gesamten Regierungsbezirk verteilt, wobei der Schwerpunkt in der Stadt und im Landkreis Regensburg liegt. An den Grundschulen werden 24 Deutschklassen eingerichtet,

an den Mittelschulen 7 schulartunabhängige Deutschklassen der Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie 22 Deutschklassen der Jahrgangsstufen 7 bis 9.

- Von den 53 Deutschklassen sind 19 über den Europäischen Sozialfonds geförderte Ganztagsklassen, die eine besonders intensive Sprachförderung ermöglichen.
- Die Angebote der Sprach- und Lernpraxis werden weiterhin durchgeführt und sind mittlerweile ein etablierter Bestandteil der Sprachförderung an den Grund- und Mittelschulen in der Oberpfalz. Mit dem Schuljahr 2024/2025 ist das Sprach- und Lernpraxis-Angebot an Grundschulen weiterhin verpflichtend, an Mittelschulen in den schulartübergreifenden Deutschklassen der Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie Deutschklassen der Jahrgangsstufen 7 bis 9 optional einzurichten.

Weitere Sprachförderung

Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund werden zunehmend in den Regelklassen gefördert.

- DeutschPLUS-Angebote in Höhe von 1626 Stunden (Vorjahr: 1626 Stunden)
- 1074 Stunden (Vorjahr: 974 Stunden) für Migrationsteilungen bei Klassen über 25 Schülerinnen und Schüler mit 50 % Migrationsanteil

Drittkräfte im Bereich Grund- und Mittelschule

- Zur Fortsetzung der Sprachförderangebote sowie zur Durchführung interkultureller Projekte für Schülerinnen und Schüler mit Flucht- und Migrationshintergrund werden die sogenannten Mittel für Drittkräfte auch im Schuljahr 2024/2025 wieder zur Verfügung gestellt.
- Im Schuljahr 2024/2025 werden 128 Drittkräfte an 90 Grund- und Mittelschulen (24 Grundschulen, 66 Mittelschulen) tätig.
- Diese Drittkräfte verteilen sich wie folgt auf die Schulämter des Regierungsbezirks Oberpfalz:

Verteilung der Drittkräfte im Regierungsbezirk Oberpfalz im Schuljahr 2024/2025								
	gesamt	AM/AS	CHA	NM	NEW/WEN	R/RL	SAD	TIR
Drittkräfte	128	10	6	11	20	13	45	23
Schulen	90	8	5	9	16	12	22	18

4. Zur Situation der Digitalen Bildung

4.1 Förderprogramme zum Ausbau der Digitalen Bildungsinfrastruktur

Seit dem Jahr 2019 stellen der Bund und das Land erhebliche Fördersummen für den Ausbau der Digitalen Bildungsinfrastruktur an Schulen zur Verfügung. Alleine für die Oberpfalz sind über alle fünf Förderprogramme hinweg – ohne die Mittel für den Glasfaserausbau – aktuell ca. 103 Mio. € an Fördermitteln für Schulaufwandsträger reserviert bzw. ausbezahlt. Bisher wurden mehr als 1.700 Zuwendungsbescheide erlassen, die Förderprogramme wurden sehr gut angenommen.

Mit dem Ablauf des DigitalPakt beendet der Freistaat Bayern jedoch keineswegs seine Finanzierungsbeteiligung. Die Schulaufwandsträger werden ab dem 1. Januar 2025 über einen gesetzlichen Zuschuss bei der technischen Administration, Wartung und Pflege der Schul-IT unterstützt. Der Wartungs- und-Pflege-Zuschuss ist als dynamische Pro-Kopf-Pauschale ausgestaltet, die entsprechend den technischen Entwicklungen und den damit verbundenen finanziellen Bedarfen der Schulaufwandsträger angepasst werden kann.

4.2 Regionale Lehrerfortbildung im Bereich der Digitalen Bildung

4.2.1 Newsletter

Seit Ende Mai 2021 erscheint mehrmals im Jahr zur Unterstützung der Schulen der Newsletter „Gemeinsam – digital – erfolgreich“ des Sachgebietes 40.1 (Grund- und Mittelschulen). Die siebte Ausgabe vom Juni 2024 beschäftigt sich mit der Einbettung digitaler Endgeräte in den Kunstunterricht und zeigt insbesondere Möglichkeiten auf, die Bildkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu verbessern.

Die Regionale Lehrerfortbildung begleitet den Newsletter durch eSessions zur jeweiligen Schwerpunktthematik. Die Veranstaltungen sind sehr gut besucht und ergänzen den Newsletter mit praktischem Input vor allem durch das Experten- und Referentennetzwerk Digitale Bildung.

4.2.2 Experten- und Referentennetzwerk Digitale Bildung- RefNetzDiBi

Dem Experten- und Referentennetzwerk gehörten im Schuljahr 2023/2024 26 Lehrkräfte aus dem Bereich der Grund- und Mittelschulen an. Für das Schuljahr 2024/2025 konnte es erfreulicherweise sogar noch um zwei Referenten erweitert werden.

Der vom Sachgebiet 40.1 jährlich erstellte Katalog zu den Angeboten des Experten- und Referentennetzwerks im Bereich der Grund- und Mittelschulen umfasst inzwischen über 200 kostenlos von den Schulen buchbare Fortbildungsthemen.

Allein am Online – Workshop – Tag (RefNetzDiBi-Tag) des Referentennetzwerks mit 20 verschiedenen Workshops im November 2023 wurden an die 200 Lehrkräfte und Schulleitungen der Grund- und Mittelschulen fortgebildet. Haupttätigkeitsfeld des Referentennetzwerks ist die schulinterne Lehrerfortbildung (SchiLF), die gerade im Zuge der Digitalisierung einen enormen Teilnehmerzuwachs verzeichnen konnte.

Schwerpunkt der Arbeit des Experten- und Referentennetzwerks waren im vergangenen Schuljahr die Schulung des Umgangs mit der BayernCloud Schule und der unterrichtliche Einsatz von Tablets und KI-Anwendungen.

4.3 Digitalisierungsbezogene Schulentwicklung

4.3.1 Innovationsteams Digitale Bildung

Die Beraterinnen und Berater digitale Bildung bilden zusammen mit Schulentwicklungsexpertinnen und -experten gemeinsam die Innovationsteams Digitale Bildung zur Unterstützung der Schulen in der digitalisierungsbezogenen Schulentwicklungsarbeit. Der Schwerpunkt der Arbeit der Innovationsteams ist aktuell die Unterstützung der Mittelschulen bei der Vorbereitung und Umsetzung der 1:1 Ausstattung der Schülerinnen und Schüler mit mobilen Endgeräten.

Im Bereich der Grund- und Mittelschulen besteht das Netzwerk aus vier „Medienpädagogischen Beraterinnen und Beratern digitale Bildung“ („mBdB“), vier „Informationstechnischen Beraterinnen und Beratern digitale Bildung“ („iBdB“), einem Berater digitale Bildung („BdB“) an der Regierung der Oberpfalz und zwölf Schulentwicklungsexpertinnen und Schulentwicklungsexperten mit dem Schwerpunkt Digitalisierung.

Sachgebiet 40.1 (Grund- und Mittelschulen) nimmt eine koordinierende fachlich unterstützende Rolle ein.

Auch im Bereich der Förderschulen steht den Schulen ein Innovationsteam Digitale Bildung bestehend aus vier Schulentwicklungsmoderatoren und den beiden BdBs des Sachgebiets 41 als Ansprechpartner zur Verfügung.

4.4 „Digitale Schule der Zukunft“

Am Pilotversuch „Digitale Schule der Zukunft“ der im Schuljahr 2022/2023 ins Leben gerufen wurde, nahmen 2023/2024 350 Schulen (Mittelschulen, Förderschulen, Realschulen, Gymnasien, Wirtschaftsschulen) bayernweit teil. In der Oberpfalz haben sich 26 Mittelschulen sowie ein Sonderpädagogisches Förderzentrum am Pilotversuch beteiligt.

Nachdem das Konzept zur Umsetzung der 1:1-Ausstattung mit großem Erfolg im Pilotversuch erprobt wurde, wird ab dem Schuljahr 2024/2025 mit der Verstetigung der „Digitalen Schule der Zukunft“ bayernweit begonnen.

Ab dem Schuljahr 2024/2025 können die staatlichen Mittel-, Real- und Wirtschaftsschulen, staatlichen Gymnasien sowie staatlichen Schulen besonderer Art jährlich bis zu zwei Jahrgangsstufen mit mobilen Endgeräten ausstatten.

Die mobilen Endgeräte werden von den Erziehungsberechtigten erworben und befinden sich in deren Eigentum. Bei der Finanzierung werden sie mit einem staatlichen Zuschuss i. H. v. 350 € pro Gerät unterstützt.

Im Zentrum aller Überlegungen stehen immer die Schülerinnen und Schüler und deren Lernerfolg. Der Einsatz digitaler Werkzeuge im Unterricht muss der Steigerung der Unterrichtsqualität und dem Erwerb von Fach und Medienkompetenz dienen.

Um gerade auch die fachlichen Ziele zu erreichen, werden die teilnehmenden Schulen intensiv durch die, von der Regierung der Oberpfalz koordinierten, Innovationsteams Digitale Bildung und das Experten- und Referentennetzwerk begleitet und unterstützt. In allen Schulamtsbezirken fanden bereits Vernetzungstreffen zur Umsetzung der 1:1 Ausstattung statt, bei denen alle Mittelschulen vertreten waren.

4.5 KI- und Medienbudget

An den Grund- und Mittelschulen kommt dem Lernen mit digitalen Medien eine immer größer werdende Bedeutung zu. Um das Lernen effektiv, individualisiert, anschaulich und motivierend zu gestalten, leisten digitale Bildungsmedien wie Lern- und Übungsapps oder Anwendungen zur Lernstandsanalyse in Ergänzung zu analogen Lernmitteln einen erheblichen Beitrag. Künstliche Intelligenz und deren effektiver Einsatz sind ebenso Unterrichtsgegenstände von großem Stellenwert.

Um die Beschaffung von digitalen Bildungsmedien und KI-Anwendungen zu unterstützen, wird seitens des Freistaats ab dem Schuljahr 2024/2025 ein „Medien- und KI-Budget“ bereitgestellt.

Die Regierung der Oberpfalz wird den lernwirksamen Einsatz der digitalen Werkzeuge durch die Regionale Lehrerfortbildung begleiten. Die Fortbildungen des Referentennetzwerks Digitale Bildung zur Ausbildung als Multiplikatoren für den Einsatz von KI-Anwendungen in der Schule starten zu Beginn des neuen Schuljahres und sind bereits terminiert.

4.6 Profilschulen Informatik und Zukunftstechnologien

Mit dem Ziel, noch mehr Schülerinnen und Schüler für die Informatik zu gewinnen, wurden Schulen, die im Pflichtunterricht oder im Wahlbereich Informatik und Zukunftstechnologien in besonderer Weise thematisieren, vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus als Profilschulen für Informatik und Zukunftstechnologien ausgezeichnet und in ihrer Profilbildung gestärkt. Im Vorjahr wurden bereits die Grundschule Hirschau und die Karl-Peter-Obermaier-Mittelschule Bad Kötzing prämiert. In diesem Schuljahr erhalten in der Oberpfalz auch noch die Grundschule Miltach und die Krötensee-Mittelschule Sulzbach-Rosenberg die begehrte Auszeichnung.

Die vier Profilschulen agieren im Bereich der Grund- und Mittelschulen der Oberpfalz als Multiplikatoren, indem sie an der Aus- bzw. Fortbildung von Lehrkräften mitwirken.

Durch den Austausch und die Zusammenarbeit mit externen Partnern sollen zukünftig Synergieeffekte genutzt und die Bedeutung von Informatik über die Schule hinaus aufgezeigt werden.

4.7 BayernCloud Schule

Eine zeitgemäße datenschutzkonforme Lern- und Arbeitsumgebung mit verschiedenen Softwareanwendungen ist die Voraussetzung für gewinnbringendes digitales Lernen und Lehren. Die BayernCloud Schule (ByCS) bietet allen bayerischen Schulen (gemäß BayEUG) kostenlos und zentral ein Software-Portfolio für den Einsatz im Schulalltag.

Die BayernCloud Schule vereint inzwischen eine Vielzahl an Werkzeugen zu einem volldigitalen schulischen Arbeitsplatz. Neben einem eigenen Videokonferenzsystem, dienstlichen E-Mail-Postfächern für Lehr- und Verwaltungskräfte staatlicher Schulen sowie der Lernplattform mebis stehen zur digitalen Kollaboration und Kommunikation allen Schülern und Lehrkräften ein Messenger, Web-Office-Anwendungen und ein Cloud-Speicher zur Verfügung.

Durch die länderübergreifende Schnittstelle „Vermittlungsdienst für das digitale Identitätsmanagement in Schulen“ (VIDIS) öffnet der Freistaat die BayernCloud Schule (ByCS) für geeignete externe Angebote beispielsweise von offenen Bildungsressourcen (OER) oder – nach entsprechender Lizenzierung – für digitale Schulbücher oder interaktive Lern-Apps.

Die Regierung der Oberpfalz begleitet die Lehrkräfte mit der Regionalen Lehrerfortbildung und dem Referentennetzwerk Digitale Bildung intensiv, um einen effektiven unterrichtlichen Einsatz der BayernCloud Schule zu gewährleisten.

5. Regionale Schulentwicklungstage 2023/2024

Die auf Martin Seligman zurückgehende „Positive Psychologie“ gewinnt zunehmend an Bedeutung in der Bildungsarbeit. Deshalb rückte das Schulentwicklungs-koordinatorenteam diese Thematik in den Mittelpunkt der diesjährigen Schulentwicklungstage. Für eine Fortbildungsreihe mit mehreren Veranstaltungen in verschiedenen Formaten sowie für unterschiedliche Zielgruppen konnte Frau Prof. Dr. Ulrike Lichtinger gewonnen werden, die den Ansatz von Seligman in den Bildungskontext stellt und weiterentwickelt.

Den Auftakt bildeten zwei große Online-Veranstaltungen im November 2023 und Januar 2024 mit den Titeln: „Feeling good and doing good“- Gelingensfaktoren für eine positive Schulentwicklung und „Positive Beziehungen gestalten“ für Lehrkräfte aller Schularten. Anschließend folgten zwei Präsenzvorträge an der Internationalen Universität Regensburg im Februar und April. Zunächst wurden Schulentwicklungsmoderatorinnen und -moderatoren zum Thema „Positive Schulentwicklung“ fortgebildet, darauf folgte eine Veranstaltung für Schulleitungen mit dem Titel „Positive Organisationsentwicklung“.

Das große Interesse sowohl an den E-Sessions als auch an den Präsenzvorträgen mit insgesamt über 500 Teilnehmenden zeigte deutlich die Stärke des hybriden Veranstaltungsdesigns. So konnte eine breite Zielgruppe mit Inhalten erreicht werden, aber auch der Austausch und das Netzwerken kamen nicht zu kurz. Deshalb sind für das Schuljahr 2024/2025 weitere Veranstaltungen sowohl online als auch in Präsenz geplant. In der Oberpfalz stehen die Regionalen Schulentwicklungstage des nächsten Jahres dann unter dem Motto der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Derzeit werden durch die Regierung der Oberpfalz 24 neue Schulentwicklungsmoderatorinnen und -moderatoren aus allen Schulamtsbezirken ausgebildet. Diese stehen ab Herbst 2024 den Grund- und Mittelschulen zur Begleitung des jeweiligen Schulentwicklungsprozesses zur Verfügung und verstärken das bereits vorhandene Team.

6. Externe Evaluation

Zum Schuljahr 2023/2024 wurde die externe Evaluation wieder regulär durchgeführt. Im Regierungsbezirk Oberpfalz wurden sieben Grund- und Mittelschulen evaluiert. Eine Ausweitung auf weitere zehn Schulen erfolgt im kommenden Schuljahr.

7. Schule öffnet sich – Schulsozialpädagogik und Schulpsychologie

Im Rahmen des Programms „Schule öffnet sich“ wird die Arbeit mit multiprofessionellen Teams an den Grund- und Mittelschulen für das Schuljahr 2024/2025 weiterhin gestärkt. Mit der Neubesetzung von drei Stellen in den Schulamtsbezirken Neumarkt, Cham und Regensburg sind zum kommenden Schuljahr 16 Schulsozialpädagoginnen und -pädagogen an Grund- und Mittelschulen tätig.

Sie unterstützen die Erziehungsarbeit der Schule durch gruppenbezogene Prävention und wirken in gruppenbezogener Arbeit an der Werteerziehung und der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler mit.

8. Inklusion

8.1 Profilschulen Inklusion

Im Schuljahr 2023/2024 führen 28 Grund- und Mittelschulen das Profil Inklusion. Neu hinzu kam die Grundschule Etmannsdorf im Schulamtsbezirk Schwandorf. Somit besteht im Grund- und Mittelschulbereich ein flächendeckendes Netz an Schulen mit dem Profil Inklusion über alle sieben Schulamtsbezirke hinweg.

8.2 Beauftragte für inklusive Unterrichts- und Schulentwicklung

Unterstützung und Beratung erfahren die Schulen im Bereich Inklusion insbesondere durch die acht Beauftragten für inklusive Unterrichts- und Schulentwicklung. In Tandems organisiert unterstützt dieser Personenkreis zudem die Kooperationsschulräte an den Staatlichen Schulämtern und ist Anlaufstelle für alle Grund- und Mittelschulen in Beratungsfragen zur inklusiven Unterrichts- und Schulentwicklung.

8.3 Inklusive Region Tirschenreuth

Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem inklusiven Setting im Schulamtsbezirk Tirschenreuth.

Im Schuljahr 2019/2020 machte sich dieser im Rahmen der gemeinsamen Initiative „Inklusive Regionen“ von Kultusministerium und Sozialministerium auf den Weg zur Weiterentwicklung zur inklusiven Region. Hauptaugenmerk liegt auf der systematischen regionalen Vernetzung schulischer und außerschulischer Akteure.

Die Bildungsangebote vor Ort, von der Kindertagesstätte (Kita) über die Schule bis hin zum Einstieg in den Beruf sollen allen Schülerinnen und Schülern optimale Teilhabechancen eröffnen. Inklusive Regionen schaffen durch den Aufbau tragfähiger inklusiver Strukturen ein bereichsübergreifendes, gleichermaßen in den Sozialraum und in die Schule hineinwirkendes Netz von Hilfsangeboten. Auf Prävention ausgerichtete Projekte und Maßnahmen nehmen hierbei einen hohen Stellenwert ein.

Dabei wurden im Schuljahr 2023/2024 folgende Maßnahmen und Zielsetzungen innerhalb der Steuergruppe und den Arbeitsgruppen verfolgt:

- Stärkere regionale Vernetzung durch intensive Zusammenarbeit mit dem „Netzwerk Inklusion Tirschenreuth“, z.B. bei der Weiterentwicklung der digitalen Netzwerkkarte „Infoplus“ und Aufnahme in die Familienapp des Landkreises, beim Aktionsplan Inklusion im Landkreis, bei der Erarbeitung eines gemeinsamen Inklusionsverständnisses im Rahmen der 3. Netzwerkveranstaltung;
- Stärkere fachliche Vernetzung, z.B. durch kollegiale Fallberatungen im Rahmen der Vernetzungstreffen der Profilschulen, z.B. durch die 5-teilige Fortbildungsreihe zum sozial-emotionalen Förderschwerpunkt mit dem Titel „Kindern einen sicheren Halt geben“;
- Übergangsmanagement erfolgreich gestalten, v.a. Kindergarten-Grundschule, z.B. durch die Fortführung des Modellprojekts „Gemeinsam in die 1. Klasse“ mit der Frühförderstelle, durch die Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team mit HFL;
- Übergangsmanagement erfolgreich gestalten, v.a. Schule-Beruf, z.B. durch die Weiterführung der Schülerbegleitkarte an den Mittelschulen im Schulamtsbezirk Tirschenreuth und Einführung in der Kooperationseinheit;

- Qualitätsweiterentwicklung durch neue Modelle intelligenter Ressourcensteuerung, v.a. im präventiven Bereich beim Projekt „Easy start!“ (Kita) und LEVUMI (Grundschule);
- Multiprofessionelle und bereichsübergreifende Zusammenarbeit bei inklusiven Fragestellungen gemäß dem Leitgedanken „geteilte Zuständigkeiten-gemeinsame Verantwortung“, z.B. durch UBI, EUTB, Verfahrenslotsin und Netzwerk Inklusion;
- Kooperation von Jugendhilfe und Schule in der inklusiven Region gestalten, z.B. durch die Planung gemeinsamer Hilfsangebote im Landkreis.

9. Initiative „Bildungsregionen in Bayern“

Im Rahmen der Initiative „Bildungsregionen in Bayern“ zeigte sich im vergangenen Schuljahr, dass die bereits gewachsenen Strukturen und entstandenen Netzwerke einen sehr wichtigen Baustein für alle Bildungsträger und ihre Angebote vor Ort bilden. Um den Bürgerinnen und Bürgern weiterhin ein abwechslungsreiches, vielfältiges und interessantes Programm bieten zu können, wird derzeit die Konzeption der Bildungsregion durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus in Zusammenarbeit mit den Koordinatorinnen und Koordinatoren der einzelnen Regierungsbezirke grundlegend überarbeitet.

10. Schulsport

Angesichts des hohen Stellenwerts von Sport, Bewegung und gesunder Ernährung haben sich auch zum Schuljahr 2023/2024 wieder zahlreiche Grundschulen im Regierungsbezirk Oberpfalz, die sich für ein deutliches Mehr an Bewegung und damit für die Gesundheit von Körper, Geist und Seele ihrer Schülerinnen und Schüler besonders engagieren, um das Profil „Sport-Grundschule“ beworben. In einer feierlichen überregionalen Zertifizierungsfeier zu Schuljahresbeginn verlieh die Bayerische Staatsministerin für Unterricht und Kultus Frau Anna Stolz (zu diesem Zeitpunkt noch Staatssekretärin) den Vertreterinnen und Vertretern der fünf ausgewählten Profilschulen die Urkunden und Türschilder. Zum Schuljahr 2024/2025 erhalten weitere 13 Grundschulen aus der Oberpfalz das Profil „Sport-Grundschule“.

Im Bereich der Lehrerfortbildung konnten im Schuljahr 2023/2024 drei Lehrgänge „Fit für den Sportunterricht der Grundschule“ sowie je zwei Lehrgänge „Fit für den Sportunterricht der Mittelschule“ und „Weiterbildung Schwimmen“ erfolgreich durchgeführt werden. Für den Herbst 2024 sind diese Veranstaltungen ebenfalls bereits geplant und ausgeschrieben. Nach den coronabedingten Ausfällen haben sich Angebot und Nachfrage aufgrund der Aufstockung der Lehrgänge in den vergangenen beiden Jahren wieder egalisiert.

Die Schulsportwettbewerbe wurden im Schuljahr 2023/2024 sehr gut angenommen. Über 600 gemeldete Mannschaften kämpften in den verschiedenen Sportarten und Wettkampfklassen um Medaillen und die Qualifikation für die nächsthöhere Ebene. Die Schülerinnen und Schüler erzielten hierbei hervorragende Leistungen in Einzelsportarten sowie als Mannschaft. Ein Highlight in diesem Schuljahr war das Landesfinale im Ringen. Dieses fand am 19.03.2024 in Regensburg am Werner-von-Siemens-Gymnasium statt. Ein großes Teilnehmerfeld aus ganz Bayern lieferte unter den Augen der Regensburger Sportbürgermeisterin tolle Kämpfe ab. In Neutraubling wurde zum ersten Mal der Schulsportwettkampf Karate durchgeführt. Hierbei ging es nicht nur um den reinen Kampf, sondern um eine Kombination aus einem Geschicklichkeitsparcours und verschiedenen Technikaufgaben.

11. Ganztagsangebot in der Oberpfalz

Ab dem Schuljahr 2026/2027 besteht ein Rechtsanspruch für eine ganztägige Betreuung für Kinder im Grundschulalter. So müssen die Kommunen bedarfsgerecht bis 2030 allen Schülerinnen und Schülern der Grundschulstufe an fünf Tagen in der Woche ein Angebot für eine achtstündige Betreuung während elf Monaten im Jahr zur Verfügung stellen. Die Umsetzung der für die Erfüllung des Rechtsanspruchs nötigen Maßnahmen stellt eine anspruchsvolle Aufgabe dar, die an vielen Schulstandorten individuellen Beratungsbedarf zur Folge hat. Daher wurden im vergangenen Schuljahr vier zentrale Informationsveranstaltungen für Sachaufwandsträger in verschiedenen Landkreisen durchgeführt. Außerdem wurden über 60 Beratungsbesuche mit Unterstützung der Staatlichen Schulämter und Kreisjugendämter vor Ort organisiert, um die einzelnen Standorte für den Rechtsanspruch vorzubereiten. In der Folge haben vielerorts die Planungen begonnen und erste notwendige Bauprojekte sind angelaufen. Dabei unterstützt die Regierung die Verantwortlichen und kann für bis zu 90% der förderfähigen Kosten Fördermittel in Aussicht stellen.

Im Regierungsbezirk Oberpfalz schreitet der Ausbau der Ganztagschulen weiterhin voran. Gerade die Entwicklung der offenen Ganztagsangebote im Grundschulbereich nimmt auch im Schuljahr 2024/2025 weiter Fahrt auf. Inzwischen haben vier weitere Grundschulen ein Angebot der offenen Ganztagschule eingeführt. Es stehen nun bereits an 116 Grundschulen und 19 Förderschulen mit Grundschulstufe kostenfreie Betreuungsangebote bis 14 Uhr und/oder 16 Uhr zur Verfügung. Die Anzahl der beantragten und genehmigten Gruppen steigt im Schuljahr 2024/2025 auf 726, dies entspricht einer erneuten Zunahme von über 14 % im Vergleich zum Vorjahr. Für die Inklusion im Ganztage werden weiterhin zusätzliche Fördergelder bereitgestellt. So können die Profilschulen Inklusion nun mehr Personal im „inkluisiven Ganztage“ einsetzen und die Schülerinnen und Schüler hier optimal auch im Ganztage fördern. An insgesamt 14 Grund- und Mittelschulen soll diese zusätzliche Förderung Umsetzung finden.

Zudem wird an 111 Grundschulen das Angebot einer kostenpflichtigen Mittagsbetreuung vorgehalten. Mit 478 angebotenen Gruppen bis 14 Uhr bzw. 16 Uhr ist bei dieser Angebotsform die Anzahl der Schulen leicht rückläufig, dennoch steigt die Anzahl der förderfähigen Gruppen im Vergleich zu 2023/2024 um 3 % an.

Inzwischen hat sich die offene Ganztagschule, ganz im bayernweiten Trend, als am meisten nachgefragte Form der Betreuung etabliert. Die Anzahl der Teilnehmenden im offenen Ganztage übersteigt im vierten Jahr in Folge die der Mittagsbetreuung. Mit näher rückendem Rechtsanspruch ist zu erwarten, dass die Nachfrage nach Betreuungsangeboten zusätzlich an Dynamik gewinnen wird, und eine Betreuungsquote von bis zu 80% erscheint in diesem Zusammenhang als sehr realistisch.

Auch im Bereich der offenen Ganztagschulen ab Jahrgangsstufe 5 kann für das Schuljahr 2024/2025 ein Aufwuchs verbucht werden. An insgesamt 49 Mittelschulen und 18 Förderschulen konnten die Anträge für 124 Gruppen bewilligt werden (Vorjahr 115), wodurch eine qualifizierte Nachmittagsbetreuung bis 16 Uhr angeboten werden kann. Diese umschließt sowohl ein ausgewogenes und kostengünstiges Mittagessen als auch die Aufsicht und Hilfe bei den Hausaufgaben. Im Rahmen der betreuten Freizeit dürfen natürlich auch Spiel und Spaß nicht zu kurz kommen.

Für das neue Schuljahr sind an 50 Grund- und Mittelschulen 227 gebundene Ganztagsklassen gemeldet. Im Förderschulbereich werden an vier Standorten 16 Klassen in gebundener Form geführt. Die bekannten Stärken der gebundenen Ganztagsklassen, also die zusätzliche Versorgung mit zwölf Lehrerstunden pro Klasse in der Grundschule, bzw. neun Lehrerstunden in der Mittelschule und die dadurch mögliche intensive unterrichtliche und pädagogische Betreuung der Schülerinnen und Schüler, kommen auch im Bereich der Deutschklassen zum Tragen. Oberpfalzweit werden im neuen Schuljahr 19 Deutschklassen im gebundenen Ganztags mit zusätzlich je 12 Lehrerstunden angeboten. Zusätzlich werden diese Klassen durch Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, finanziert mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfond, unterstützt.

Insgesamt wird im Schuljahr 2024/2025 im Regierungsbezirk Oberpfalz an über 300 Standorten in Grund-, Mittel- und Förderschulen ein Betreuungsangebot unter schulischer Aufsicht bedarfsgerecht zur Verfügung stehen. Die ganztägige Betreuung und Begleitung im Lernprozess ist ein Konzept, das die Eltern in ihrer Erziehung unterstützt, ihnen die Möglichkeit zur Erwerbstätigkeit bietet und sich bei Eltern, Kindern und Jugendlichen immer größerer Beliebtheit erfreut.

12. Fortsetzung der Sondermaßnahmen nach Art. 22 Abs. 4 BayLBG: Erwerb der Lehramtsbefähigung für das Lehramt an Mittelschulen

Aufgrund des weiterhin bestehenden erhöhten Personalbedarfs an Mittelschulen zum Schuljahr 2024/2025 können erneut Personen, die einen Master-, Diplom- oder Magisterabschluss vorweisen können, den Vorbereitungsdienst an Mittelschulen absolvieren und somit die Lehramtsbefähigung für das Lehramt an Mittelschulen erwerben. Ebenso wird aus den genannten Gründen die Sondermaßnahme nach Art. 22 Abs. 4 für Personen mit einer bestandenen Ersten Lehramtsprüfung für Gymnasien, Realschulen oder Grundschulen angeboten.

13. Fortbildungsveranstaltungen für fachlich vorgebildetes Personal an Grund- und Mittelschulen

Für fachlich vorgebildetes Personal an Grund- und Mittelschulen werden von Seiten des Sachgebiets 40.1 Fortbildungsreihen zu Grundlagen in den Fächern Mathematik und Deutsch angeboten. Im Zentrum der Veranstaltungen steht die Vermittlung vielfältiger Fördermöglichkeiten in den genannten Fächern.

Ferner werden für die am Entfristungsprogramm teilnehmenden Personen im Rahmen einer sogenannten pädagogischen Qualifizierungsphase verpflichtende Fortbildungsmodulare angeboten. Schwerpunkte bilden hier beispielsweise Schulrecht und Dienstrecht, Classroom-Management, Unterrichtsplanung sowie Unterrichtsmitschauen mit Reflexion von Unterricht.

14. Teilnahme an der Fortbildungsinitiative „QuaMath – Unterrichts- und Fortbildungsqualität in Mathematik entwickeln“

Ab dem Schuljahr 2024/2025 steht mit der ländergemeinsamen Fortbildungsinitiative „QuaMath – Unterrichts- und Fortbildungsqualität in Mathematik entwickeln“ ein passgenaues Programm zur Umsetzung einer qualitätvollen Unterrichtsentwicklung an den Grund- und Mittelschulen zur Verfügung. Ziel der Initiative ist es, Schulnetzwerke aufzubauen und Lehrkräfte im Fach Mathematik weiter zu professionalisieren. Fünf grundlegende Prinzipien (Kognitive Aktivierung,

Verstehensorientierung, Durchgängigkeit, Lernenden-Orientierung & Adaptivität sowie Kommunikationsförderung) bilden die Qualitätsmerkmale, anhand derer der Mathematikunterricht weiterentwickelt wird. Für die verschiedenen Schularten stehen unterschiedlich große Platzkontingente zur Verfügung. Entsprechend startet die Fortbildungsinitiative im kommenden Schuljahr im Regierungsbezirk Oberpfalz mit 61 Grund- sowie 6 Mittelschulen.

15. Startchancenprogramm

Das Startchancen-Programm zielt darauf ab, den Einfluss der sozialen Herkunft auf den Bildungserfolg zu verringern und so die Bildungsgerechtigkeit zu erhöhen.

In Bayern sollen circa 580 allgemeinbildende und berufliche Schulen (bundesweit: 4000 Schulen) mit einem hohen Anteil sozioökonomisch benachteiligter Schülerinnen und Schüler gestärkt werden. Der Fokus liegt dabei auf den Kernkompetenzen insbesondere in den Fächern Deutsch und Mathematik, im sozial-emotionalen Bereich sowie auf der Befähigung der jungen Menschen zu demokratischer Teilhabe.

Das Startchancen-Programm soll mit einer Laufzeit von zehn Jahren im Schuljahr 2024/2025 starten und beinhaltet drei zentrale Programmsäulen:

- Säule I: Investitionsprogramm für eine zeitgemäße und förderliche Lernumgebung
- Säule II: Chancenbudget für bedarfsgerechte Lösungen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung
- Säule III: Personal zur Stärkung multiprofessioneller Teams

Teilnehmende Schulen werden durch weitreichende Unterstützungsangebote der inneren und äußeren Schulentwicklung gestärkt. Zudem wird das Programm wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Auf Basis eines für Bayern erstellten Sozialindexes wurden in einem ersten Schritt 100 Grund- und Mittelschulen in Bayern ausgewählt, mit denen wir zunächst in das Programm im Schuljahr 2024/2025 starten wollen. Zum zweiten Startjahr folgen rund 480 weitere Schulen.

Aus dem Regierungsbezirk Oberpfalz nehmen elf Grund- und Mittelschulen im kommenden Schuljahr am Startchancenprogramm teil.

Situation der Beruflichen Schulen in der Oberpfalz im Schuljahr 2024/2025 (Stand: 01.08.2024)

Auch die Beruflichen Schulen starten am 10.09.2024 in das neue Schuljahr 2024/2025. Um die Unterrichtsversorgung an den neun staatlichen Berufsschulzentren bzw. Berufsschulen sowie den fünf staatlichen Wirtschaftsschulen auch im aktuellen Schuljahr zu gewährleisten, konnten 23 Lehrkräfte im höheren Dienst (inklusive Versetzungen) sowie 11 Fachlehrerinnen und Fachlehrer neu eingestellt werden. Somit wurden alle Stellen, die im Direktbewerbungsverfahren ausgeschrieben wurden, besetzt.

Schulen - Schulorganisation

Gesamtzahl der Beruflichen Schulen (ohne FOS/BOS) im Regierungsbezirk Oberpfalz				
Schulart	staatlich	kommunal	in privater Trägerschaft	Gesamtzahl
Berufsschulzentren/ Berufsschulen	9	3	0	12
Wirtschaftsschulen	5	1	2	8
Berufsfachschulen	18	7	59	84
Fachschulen	7	0	9	16
Fachakademien	4	1	8	13
Gesamtzahl				133

16. Yes, SHE can!

Berufliche Schulen machen Frauen fit für Führung!

„Fit für Führung“ so lautet die fünftägige Fortbildungssequenz, die die Regierung der Oberpfalz, Abteilung Berufliches Schulwesen, im Schuljahr 2023/2024 für interessierte Oberstudienrätinnen an staatlichen Berufs- und Wirtschaftsschulen organisiert hat.

Wie in Politik und Wirtschaft, so ist der Anteil an Frauen in Führungspositionen auch an den Beruflichen Schulen nach wie vor gering. Hinzu kommt, dass es immer schwieriger wird, Schulleitungsstellen zu besetzen, häufig liegen nur wenige qualifizierte Bewerbungen vor. Bayernweit zeigt sich zudem ein Trend, dass immer mehr Führungsstellen bei verschiedenen Schularten sogar unbesetzt bleiben. Daher wird von Experten im Bildungswesen die dringende Empfehlung ausgesprochen, verstärkt auch Frauen für eine Führungsverantwortung zu qualifizieren.

„Yes, SHE can“ – dass Frauen Führungskompetenzen besitzen, ebenso wie ihre männlichen Kollegen, drückt der Begriff „Female Leadership“ aus. Er beschreibt neben der souveränen und authentischen Führung durch weibliche Führungskräfte auch die einzigartigen Qualitäten, die durch eine höhere Diversität den Unternehmen zur Verfügung stehen. Und diese Fähigkeiten und Qualitäten sollen künftig verstärkt auch an den Beruflichen Schulen in der Oberpfalz genutzt werden.

Ziel dieses Lehrgangs ist es daher, potentielle weibliche Führungskräfte für eine mögliche Führungsrolle zu sensibilisieren, sie für eine Führungsposition vorzubereiten bzw. grundlegend auch das Interesse daran zu wecken. Häufig sind Frauen stark eingebunden in das „Haushalts-Management“ und die Kinderbetreuung und eine

derartige Position haben sie nicht im Fokus. Dabei gilt es darauf hinzuweisen, dass viele Funktionen auch in einer Teilzeitbeschäftigung möglich sind und rechtzeitig an die Qualifizierung für die Zeit nach der intensiven Kinderbetreuung zu denken ist, in der häufig ein stärkeres berufliches Engagement wieder möglich sein wird.

In dem Format der „Praxiswerkstatt“ wechselten sich theoretische Impulse und Phasen der Selbstreflexion ab. Inhaltlich beschäftigten sich die Teilnehmerinnen beispielsweise mit Erfolgsfaktoren und Hindernissen weiblicher Führung, mit Wirkung und Positionierung oder mit der Bedeutung von Stimme und Präsenz. Neben inhaltlichen Themen geht es bei der Praxiswerkstatt auch darum, Frauen zu vernetzen und Möglichkeiten zu einem Austausch in einem vertrauensvollen Raum zu schaffen.

Der erste Fortbildungstag für die 14 ausgewählten Frauen fand am 27. September 2023 zu einem besseren Kennenlernen am Staatlichen Beruflichen Schulzentrum in Amberg in Präsenz statt. Für die drei Folgetermine war das Online-Format vorgesehen. Die Veranstaltungsreihe schloss schließlich am 11. Juni 2024 an der Regierung der Oberpfalz mit einem fünften Modul, einem Transfer-Workshop.

Bereits zum zweiten Mal führte damit die Regierung der Oberpfalz dieses Format in Kooperation mit der SCHULEWIRTSCHAFT-Akademie durch. Auch bei dieser zweiten Runde waren die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen durchwegs sehr positiv, sodass aufgrund des weiterhin großen Interesses ein weiteres Mal angedacht ist.

17. Neues aus der Berufsvorbereitung an Beruflichen Schulen in der Oberpfalz

Die zielgruppenspezifische Förderung der heterogenen Gruppe der berufsschulpflichtigen Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz sowie von Geflüchteten im Bereich Berufsvorbereitung und Berufsintegration erfordert adäquate Konzepte und Zielsetzungen – von der Stabilisierung zum Schulbesuch über Spracherwerb bis hin zum externen Nachholen des qualifizierenden Abschlusses der Mittelschule.

Um durch entsprechende Bindungsarbeit und die Vermittlung grundlegender Fähigkeiten und Fertigkeiten den Jugendlichen einen Einstieg in das Berufsleben möglichst zu erleichtern und diese zu motivieren einen Ausbildungsberuf zu ergreifen, hat sich der kompetenzorientierte und modularisiert gestaltete Lehrplan verbunden mit einem Berufsorientierungsprogramm bewährt. Mit den Lernbereichen Berufliche Handlungsfähigkeit, Politik und Gesellschaft, Lebensgestaltung, Mathematik und Medienwelten sowie Religionslehre bzw. Ethik und Deutsch soll eine bestmögliche Förderung der Schülerinnen und Schüler vor dem Hintergrund einer hohen Heterogenität ermöglicht werden.

An allen staatlichen Berufsschulen in der Oberpfalz sowie an der kommunalen Berufsschule BS II in Regensburg wird daher für Ausbildungssuchende ein spezielles Berufsvorbereitungsjahr in kooperativer Form (BVJ/k) angeboten. Im Bereich Berufsintegration gliedert sich die Beschulung in die beiden Klassenformen Berufsintegrationsvorklasse (BIK/V) und Berufsintegrationsklasse (BIK) auf. Dabei wird in Kooperation von Berufsschule und Kooperationspartner auf eine Berufsausbildung oder eine berufliche Tätigkeit vorbereitet. In der Klasse BIK/V steht daneben der Spracherwerb im Fokus. Mit erfolgreichem Besuch eines dieser Vollzeitangebote wird die Berufsschulpflicht erfüllt. Die Klassen BVJ/k und BIK/k bieten zusätzlich effiziente Rahmenbedingungen, um die Schülerinnen und Schüler beim erfolgreichen Übergang von der Schule in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu

unterstützen (u.a. durch integrierte Potentialanalyse, Berufsfelderprobung, Betriebspraktika und sozialpädagogische Betreuung). Daneben stehen auch die bewährten Angebote der Berufsschulen zur sonderpädagogischen Förderung zur Verfügung.

Damit möglichst alle Jugendlichen erreicht und bedarfsgerecht unterrichtet werden können, wird mit Förderung durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) an fünf Berufsschulstandorten in der Oberpfalz zusätzlich ein kooperatives BVJ „Neustart“ als weiteres Unterrichtsangebot auch im kommenden Schuljahr weitergeführt. Schülerinnen und Schüler, die einen qualifizierenden Mittelschulabschluss nachholen möchten, können durch Kooperationen mit der Mittelschule im Rahmen von „Berufsorientierungsklassen“ nach dem Straubinger Modell unterstützt werden. Bei diesem kooperativen Vollzeitmodell arbeiten regionale Akteure der Jugendberufsagentur (JBA) – insbesondere der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, dem Jugendamt und der Jugendhilfe – sowie den kommunalen Bildungskordinatoren mit der Berufsschule engmaschig zusammen. Durch die Kooperation vor Ort können Schnittstellen, Übergänge und Förderketten optimiert sowie Synergien zugunsten der Entwicklung der Jugendlichen identifiziert und genutzt werden.

In das langjährig bewährte Angebot der Berufsintegration an Berufsschulen konnten auch in diesem Schuljahr ukrainische Geflüchtete erfolgreich integriert werden. Dabei kann auf den Erfahrungsschatz in der Organisation und Beschulung von geflüchteten Jugendlichen zurückgegriffen werden und insbesondere berufsschulpflichtige Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine mit Interesse an einer beruflichen Ausbildung sollen im Berufsintegrationsbereich kompetent beschult werden. War die Beschulung der ukrainischen Geflüchteten bisher eine schulartübergreifende Aufgabe, werden ab dem nächsten Schuljahr die sogenannten „Brückenklassen“ an anderen Schularten aufgelöst und ukrainische Geflüchtete im berufsschulpflichtigen Alter nehmen je nach Schullaufbahneempfehlung am Regelunterricht einer bestimmten Schulart teil oder werden an Berufsschulen auf eine Ausbildung vorbereitet.

Ziel aller schulischen Maßnahmen an Beruflichen Schulen für Geflüchtete und Jugendliche ohne Ausbildungsplatz ist es, die Schülerinnen und Schüler beim Übergang von der Schule in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt durch die Berufsschulen, Kooperationspartner sowie weiteren Akteuren im Gebilde der Jugendberufsagentur effektiv zu unterstützen und an wichtigen Entscheidungspunkten in ihrer Erwerbsbiographie weiter intensiv zu begleiten.

18. Beratung Digitale Bildung

Digitale Schule der Zukunft – Fortsetzung und Rollout

Am 27. Februar 2024 beschloss der Bayerische Ministerrat, das Projekt „Digitale Schule der Zukunft“, um das Lernen in einer zunehmend digitalisierten Welt auf den Weg zu bringen. Ein zentraler Bestandteil dieser Initiative ist die schrittweise Ausstattung aller weiterführenden Schulen mit mobilen Endgeräten für Schülerinnen und Schüler, beginnend im Schuljahr 2024/2025. Ziel ist es, durch eine einheitliche Geräteversorgung Bildungsgerechtigkeit zu schaffen, den Unterricht zu modernisieren und die digitalen Kompetenzen der Schüler zu stärken.

Ab dem Schuljahr 2024/2025 können staatliche Mittel-, Real- und Wirtschaftsschulen sowie Gymnasien jährlich bis zu zwei Jahrgangsstufen mit mobilen Endgeräten ausstatten. Nichtstaatliche Schulen und Waldorfschulen können ab dem Schuljahr 2025/2026 ebenfalls teilnehmen und bis zu vier Jahrgangsstufen ausstatten. Die

Geräte werden von den Eltern bzw. volljährigen Schülerinnen und Schülern gekauft, wobei ein staatlicher Zuschuss von aktuell 350 Euro pro Gerät gewährt wird. Schulen können dabei technische Mindestanforderungen festlegen und die Geräte in ein Geräteverwaltungssystem integrieren.

Die Teilnahme am Programm erfordert die Zustimmung des Schulträgers sowie die Erfüllung technischer Voraussetzungen wie Breitbandanschluss, flächendeckendes WLAN, ausreichende Lademöglichkeiten und Screen-Mirroring-Fähigkeiten. Außerdem ist eine offizielle Bestätigung der Teilnahme durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus erforderlich. Für Schüler aus finanziell schwächeren Familien gibt es verschiedene Unterstützungsangebote, wie Ratenzahlungsmodelle, zusätzliche Förderungen und die Nutzung von Leihgeräten.

Um die Schulen bei der Umsetzung zu unterstützen, bieten Frau Edith Siegert und Herr Thomas Feyrer im Rahmen ihrer Tätigkeit als Beratung digitale Bildung umfassende Beratungen an. Diese beinhalten u. a. Hilfestellung bei der Auswahl und Implementierung der Geräte sowie deren Verwaltung und des pädagogischen Einsatzes im Unterricht. Außerdem stehen ein Praxisleitfaden und Erfahrungen aus einer zweijährigen Pilotphase zur Verfügung, um den Schulen den Einstieg zu erleichtern.

Künstliche Intelligenz

Im vergangenen Schuljahr wurden durch den Informationstechnischen Berater digitale Bildung Herrn Thomas Feyrer insgesamt etwa 30 Fortbildungen für Lehrkräfte im Bereich Künstliche Intelligenz (KI) abgehalten. Diese Fortbildungen hatten das Ziel, die Lehrkräfte mit den neuesten Entwicklungen und Anwendungen der KI vertraut zu machen und ihnen die notwendigen Werkzeuge an die Hand zu geben, um KI-Themen in den Unterricht zu integrieren. Angesichts der rasanten Entwicklung der Technologie und ihrer wachsenden Bedeutung in vielen Lebensbereichen ist es essenziell, dass auch das Bildungssystem Schritt hält und Lehrkräfte entsprechend geschult werden.

Die Fortbildungen deckten ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Grundlagen der KI, maschinelles Lernen und Algorithmen, praktische Anwendungen von KI im Unterricht, ethische und gesellschaftliche Auswirkungen sowie technische Werkzeuge und Software. Die Veranstaltungen fanden sowohl in Präsenz als auch online statt, um eine breite Teilnahme zu ermöglichen.

Das Feedback der teilnehmenden Lehrkräfte war sehr positiv. Viele hoben hervor, dass die Fortbildungen ihre Kenntnisse und ihr Verständnis von KI erheblich erweitert haben. Besonders geschätzt wurden die praktischen Beispiele und die direkte Anwendbarkeit der vermittelten Inhalte im Unterricht. Einige Lehrkräfte äußerten den Wunsch nach weiterführenden Fortbildungen und vertieften Workshops.

Aufgrund des Erfolges und der positiven Resonanz der bisherigen Fortbildungen ist geplant, im nächsten Schuljahr weitere Fortbildungen im Bereich Künstliche Intelligenz anzubieten. Dabei sollen die Inhalte noch stärker auf die spezifischen Bedürfnisse der Lehrkräfte und die Anforderungen der einzelnen Schulfächer abgestimmt werden. Die durchgeführten Fortbildungen haben einen wichtigen Beitrag zur Weiterqualifizierung der Lehrkräfte geleistet und deren Kompetenzen im Umgang mit modernen Technologien gestärkt. Angesichts der kontinuierlichen Fortschritte und der zunehmenden Bedeutung der KI ist es unerlässlich, dass auch in Zukunft regelmäßige Fortbildungen angeboten werden, um die Lehrkräfte stets auf dem neuesten Stand zu halten und eine zeitgemäße Bildung zu gewährleisten.

Schulversuch PERLEN 4.0

Im vergangenen Schuljahr wurde der Schulversuch PERLEN 4.0, der im Schuljahr 2020/2021 gestartet wurde, zum Abschluss gebracht. Ziel des Projekts war es, das personalisierte Lernen durch den Einsatz digitaler Medien zu unterstützen und zu untersuchen.

Mit Beendigung des Schulversuchs kann nun eine positive Bilanz gezogen werden. An dem Projekt waren insgesamt 14 Schulen beteiligt, darunter drei Schulen aus der Oberpfalz: die Berufsschule Cham, das Berufliche Schulzentrum Regensburger Land und das Berufliche Schulzentrum Wiesau. Die Initiativen dieser Schulen erwiesen sich als äußerst interessant und gewinnbringend. Sie umfassten unter anderem die Fortbildung von Lehrkräften, die Erstellung individueller Lernmaterialien und Lernunterstützung, die Differenzierung des Unterrichts sowie die Kooperation über Fachbereiche und Schulen hinweg.

Während des Schulversuchs wurden die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen der drei beteiligten Schulen durch die Berater für digitale Bildung auf verschiedenen Veranstaltungen an die Verantwortlichen der anderen Schulen in der Oberpfalz weitergegeben. Dadurch konnten bereits während der Projektlaufzeit alle Beruflichen Schulen in der Oberpfalz von den innovativen Ansätzen profitieren und geeignete Elemente in ihr eigenes Schulentwicklungs-konzept integrieren.

Der Schulversuch PERLEN 4.0 hat gezeigt, dass personalisiertes Lernen mit Hilfe digitaler Medien nicht nur machbar, sondern auch sehr erfolgreich ist. Die beteiligten Schulen haben durch ihre Initiativen und den Austausch von Best Practices einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der digitalen Bildung geleistet. Die Ergebnisse des Projekts werden nun ausgewertet und dienen als Grundlage für weitere Maßnahmen und Strategien zur Förderung der digitalen Bildung an Beruflichen Schulen.

Die positive Resonanz und die bereits sichtbaren Erfolge machen deutlich, dass der Schulversuch PERLEN 4.0 ein bedeutender Schritt in Richtung einer modernen und zukunftsorientierten Bildungslandschaft ist. Die Fortsetzung und Weiterentwicklung dieser Ansätze wird auch in den kommenden Jahren von großer Bedeutung sein, um die digitale Bildung weiter voranzutreiben und den Schülerinnen und Schülern optimale Lernbedingungen zu bieten.

Innovationsteam Digitale Bildung

In der Oberpfalz fördert ein speziell eingerichtetes Innovationsteam die digitale Bildung an Beruflichen Schulen (ohne FOSBOS). Das Team, bestehend aus Frau Edith Siegert, Herrn Thomas Feyrer, Herrn Martin Nemmer, Herrn Michael Höpfl und Herrn Daniel Lippert und unterstützt die Schulen bei der digitalen Transformation.

Die Hauptaufgaben umfassen dabei die Beratung und Unterstützung in allen Fragen der digitalen Bildung, einschließlich Online-Beratungen wie digitale Sprechstunden, Schulbesuche und individuelle Beratungsgespräche. Es koordiniert schulinterne Fortbildungen und organisiert Workshops zur Weiterentwicklung der Medienkonzepte. Zudem moderiert das Team pädagogische Tage und Konferenzen, um Lehrkräfte in der Nutzung digitaler Tools zu stärken.

Langfristig begleitet das Innovationsteam die Schulen bei der Implementierung und Weiterentwicklung ihrer Medienkonzepte, unterstützt die Kommunikation und Kooperation zwischen allen Beteiligten und berät bei der Auswahl geeigneter

Schulorganisationssoftware. Ab dem Schuljahr 2024/2025 wird das Team zudem Schulen bei der Ausstattung von Jahrgangsstufen mit mobilen Endgeräten im Rahmen eines staatlichen Förderprogramms unterstützen. Dadurch trägt das Team maßgeblich zur erfolgreichen Integration digitaler Technologien und zur Qualitätssteigerung der Bildung bei.

Digitalisierung der Deutsch-Eingangstests

Im Rahmen des Schulkonzepts "Berufssprache Deutsch" hat die Beratung Digitale Bildung zu einer Weiterentwicklung beigetragen: die Digitalisierung der Deutsch Eingangstests. Ziel dieses Projekts ist es, ein passendes Verfahren zur Feststellung der sprachlich-kommunikativen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu erproben, zu evaluieren und zu installieren, wobei die spezifischen Rahmenbedingungen vor Ort berücksichtigt werden.

Der Hauptfokus liegt darauf, die sprachlich-kommunikativen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu ermitteln, um gezielte Unterstützungs- und Fördermaßnahmen ableiten zu können. Ebenso wird untersucht, in welchen Bereichen – Lesen, Schreiben, Sprechen oder Hören – der größte Förderbedarf besteht.

Die Digitalisierung der Deutsch Eingangstests stellt einen wichtigen Schritt zur Verbesserung der Sprachbildung und -förderung dar. Durch den Einsatz digitaler Instrumente können Lehrkräfte effizienter arbeiten und gezieltere Fördermaßnahmen umsetzen. Die Beratung Digitale Bildung wird weiterhin eng mit den Schulen zusammenarbeiten, um die Implementierung und Weiterentwicklung des Verfahrens zu unterstützen und sicherzustellen, dass alle Schülerinnen und Schüler die bestmögliche sprachliche Förderung erhalten.

AK digitale Transformation – Future Lab Weiherhammer und IMPULSE Siemens Amberg

Bereits seit mehreren Jahren organisieren die Berater digitale Bildung Thomas Feyrer und Edith Siegert mehrmals im Jahr einen Arbeitskreis digitale Transformation für die Schulleiter der Beruflichen Schulen der Oberpfalz (ohne FOSBOS). Dabei treffen sich die Schulleiterinnen und Schulleiter an Orten, die gute Beispiele für digitale Transformation sind und an denen man mit externen Partnern ins Gespräch über digitale Bildung kommt.

Auch im Schuljahr 2023/2024 gab es wieder zwei interessante Treffen. Am 30.01.2024 fand der Arbeitskreis digitale Transformation im Future Lab bei der BHS in Weiherhammer statt. In dem zukunftsweisenden Konferenz- und Schulungsgebäude konnten die Schulleiterinnen und Schulleiter Impulse und Ideen für zeitgemäße Lernumgebungen gewinnen, als Beispiele kann man hier die Flexibilität des Mobiliars und der Lernsettings, unterschiedliche Arbeitspositionen und unterschiedliche Arbeitszonen im Raum anführen. Darüber hinaus erhielten die Schulleiterinnen und Schulleiter in Kurzvorträgen Informationen zu neuen digitalen Trends und Technologien im Bereich der Aus- und Weiterbildung durch Prof. Bauer und Dr. Ringer von der LUCE-Stiftung. Im Anschluss an die einführenden Präsentationen fand ein Austausch zu den vorgestellten Themen statt. Die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler, die unterschiedlichen sprachlichen Niveaus und die Volatilität von Wissen stellen aktuell Schulen, insbesondere Berufliche Schulen, aber auch Unternehmen vor große Herausforderungen. In diesem Zusammenhang können nicht zuletzt digitale Technologien, wie z. B. Learningmanagement-Systeme und VR-Anwendungen die Akteure in ihren Lehr- und Lernprozessen unterstützen.

Am 18. April 2024 trafen sich die Schulleiterinnen und Schulleiter der Beruflichen Schulen der Oberpfalz in Amberg, zum 2. Arbeitskreis „Digitale Transformation“ in diesem Schuljahr. Eingeladen hatte die Regierung der Oberpfalz, und als Gastgeber fungierte die Siemens AG. Die Veranstaltung bot eine weitere wertvolle Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen und zukünftige Herausforderungen der digitalen Transformation auszutauschen.

Zu Beginn besichtigten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Elektronikwerk Amberg. Sie erhielten Einblicke in die hochmoderne Produktionstechnologie und die fortschrittlichen Automatisierungslösungen, die Siemens als Vorreiter in der digitalen Fertigung auszeichnen. Diese Führung verdeutlichte die Bedeutung der Digitalisierung in der industriellen Produktion und zeigte praxisnah, wie moderne Technologien in der Fertigung implementiert werden.

Anschließend stand eine Führung durch das Innovationszentrum THE IMPULSE auf dem Programm. Dort wurden die neuesten digitalen Innovationen und Technologien präsentiert. Besonders beeindruckend waren die Projekte zu künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen, die Produktionsprozesse optimieren und neue Geschäftsmodelle ermöglichen. Diese Präsentationen boten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen umfassenden Überblick über die Möglichkeiten und Potenziale der digitalen Transformation.

Der abschließende Austausch ermöglichte den Schulleiterinnen und Schulleitern, ihre Eindrücke zu teilen und über die Herausforderungen und Chancen der digitalen Transformation im Bildungsbereich zu diskutieren. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Schulen auf die digitalen Anforderungen der Wirtschaft vorbereitet werden können und welche Rolle die berufliche Bildung in diesem Kontext spielt. Dabei wurden Ideen und Ansätze erörtert, um die Schulen besser auf die digitale Zukunft vorzubereiten.

Insgesamt war der Besuch bei Siemens in Amberg eine inspirierende und wertvolle Erfahrung. Die gewonnenen Erkenntnisse werden dazu beitragen, die Beruflichen Schulen in der Oberpfalz weiterzuentwickeln und die digitale Transformation in der Region voranzutreiben. Die Kombination aus theoretischen Inputs und praktischen Einblicken in die Industrie bot den Schulleiterinnen und Schulleitern eine umfassende Perspektive auf die Zukunft der digitalen Bildung und Arbeit.

Auch künftig soll dieser Blick über den Tellerrand mit weiteren Arbeitskreisen „Digitale Transformation“ weitergeführt werden.

19. Wirtschaftsschule ab der 5. Jahrgangsstufe auch in der Oberpfalz – Schulversuch startet im Schuljahr 2024/2025

Ab dem kommenden Schuljahr führt das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus einen wegweisenden Schulversuch ein: die Wirtschaftsschule startet ab der 5. Jahrgangsstufe. Mit dieser Neuerung wird der Einstieg in die Wirtschaftsschule, die bisher erst ab der 6. Jahrgangsstufe möglich war, vorverlegt. Mit dem Start des Schulversuchs wird die berufliche Bildung in Bayern gestärkt, das Bildungsangebot erweitert und die Vereinbarung des bayerischen Koalitionsvertrags in die Tat umgesetzt.

Die Eingangsstufe des Schulversuchs umfasst die neue Jahrgangsstufe 5 und die bestehende Vorklasse, die Jahrgangsstufe 6. Modellschulen haben die Wahl, ob sie den Versuch als klassisches „Vormittags-Modell“ oder als „Gebundenes Ganztagsmodell“ durchführen möchten. Teilnehmen können staatliche, kommunale

und staatlich anerkannte vierstufige Wirtschaftsschulen, die bereits eine Vorklasse (6. Jahrgangsstufe) führen.

Für das Schuljahr 2024/2025 haben sich 26 Wirtschaftsschulen aus ganz Bayern um die Teilnahme am Schulversuch beworben, von denen 23 den Zuschlag erhalten haben. In der Oberpfalz haben sich drei Standorte erfolgreich um den Schulversuch beworben:

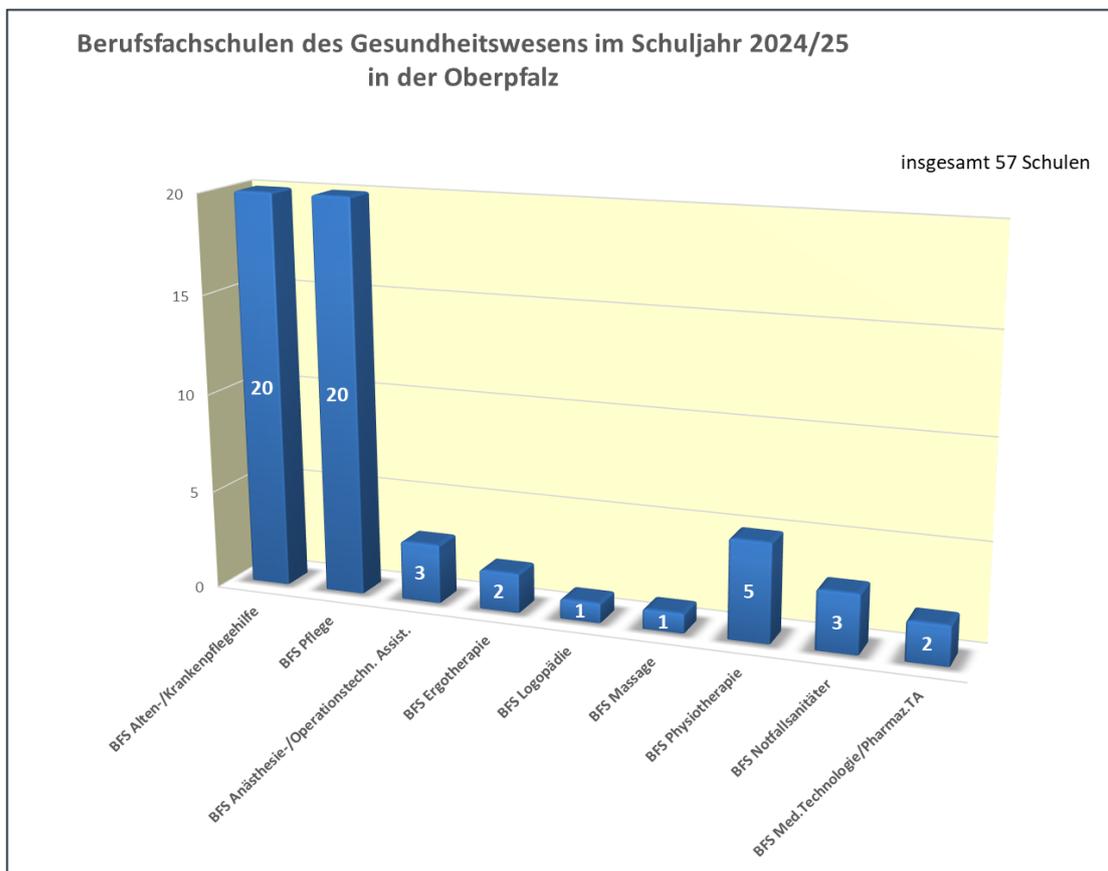
- Staatl. Wirtschaftsschule Eschenbach
- Staatl. Wirtschaftsschule Weiden i.d.OPf.
- Staatl. Wirtschaftsschule Schwandorf

Die bayerische Wirtschaftsschule ist eine Besonderheit in Deutschland: Sie ist die einzige Berufliche Schule, die bereits ab der Jahrgangsstufe 6 von Kindern und Jugendlichen besucht werden kann.

Knapp 1.600 Schülerinnen und Schüler sind derzeit an den acht Wirtschaftsschulen in der Oberpfalz gemeldet. Neben den zwei privaten Anbietern in Regensburg und der einzigen kommunalen Wirtschaftsschule in Amberg, vervollständigen die vier staatlichen Wirtschaftsschulen in Cham (nur 2-stufige Form), Eschenbach, Neumarkt und Schwandorf das schulische Bildungsangebot.

Die Wirtschaftsschule ist eine Berufsfachschule, die es in der Oberpfalz in der vier- und zweistufigen Form gibt. Sie umfasst in vierstufiger Form (mit der optionalen Jahrgangsstufe 6 als Vorklasse) die Jahrgangsstufen 7 bis 10 und in zweistufiger Form die Jahrgangsstufen 10 und 11.

**20. Attraktive Ausbildungsberufe mit guten Zukunftsperspektiven
– Die Berufsfachschulen des Gesundheitswesens gewährleisten eine hohe Qualität bei der Ausbildung von gesuchten Fachkräften.**



In der Oberpfalz nutzten im Schuljahr 2023/2024 insgesamt **3708 Schülerinnen und Schüler** die Möglichkeit, einen Beruf im Gesundheitswesen zu ergreifen und die Ausbildung an einer der **55 Berufsfachschulen** (Stand 2023/2024) zu absolvieren. Davon befinden sich ca. 80 % der Schulen (= 44 von 55 Schulen) in privater Trägerschaft.

Im kommenden Schuljahr 2024/2025 kommen noch zwei neue Berufsfachschulen für Krankenpflegehilfe in Regensburg und Amberg dazu. Damit erhöht sich die Zahl im Schuljahr 2024/2025 auf 57 Berufsfachschulen.

Zudem ermöglicht das engmaschige Netz an Berufsfachschulen des Gesundheitswesens in der Oberpfalz, insbesondere im Bereich der Pflegeschulen, eine weitgehend wohnortnahe Beschulung.

**Berufsfachschulen des Gesundheitswesens (BFG) in der Oberpfalz –
Ausbildungsrichtungen und Anzahl der Schulen in der Oberpfalz im Schuljahr 2023/2024**

Berufsfachschule für	Anzahl	Berufsabschluss	Standorte (Anzahl Schulträger)
Pflege (dreijährig) ¹⁾	20	Pflegefachfrau/-mann/-person	Amberg (2), Bad Kötzing, Erbendorf, Neumarkt i.d.OPf. (2), Neustadt a.d.Waldnaab (2), Regensburg (5), Roding
Altenpflegehilfe (einjährig) ¹⁾	11	Pflegefachhelfer/-in (Altenpflege)	(2), Regensburg (5), Roding

Krankenpflegehilfe (einjährig) ¹⁾	7	Pflegefachhelfer/-in (Krankenpflege)	Schwandorf (4), Sulzbach-Rosenberg (2)
Summe Pflegeberufe	38	2394 Schüler/-innen (2023/2024)	

Logopädie (dreijährig)	1	Logopäde/-in	Regensburg
Ergotherapie (dreijährig)	2	Ergotherapeut/-in	Regensburg, Schwandorf
Massage (zweijährig)	1	Masseur/-in und med. Bademeister/-in	Regensburg
Physiotherapie (dreijährig)	5	Physiotherapeut/-in	Cham, Regensburg (3), Schwandorf
Summe nichtärztliche Heilberufe	9	776 Schüler/-innen (2023/2024)	

Medizinische Technologie (dreijährig) ¹⁾ . Fachrichtung 1) Laboratoriumsanalytik 2) Radiologie	1	Medizinische Technologin/ Medizinischer Technologie für Laboratoriumsanalytik oder Radiologie	Regenstauf
Pharmazeutisch-technische Assistenten	1	Pharmazeutisch-techn. Assistent/-in (PTA)	Regenstauf
Summe	2	153 Schüler/-innen (2023/2024)	

Notfallsanitäter (dreijährig) ¹⁾	3	Notfallsanitäter/-in	Regensburg (2), Regenstauf
Summe Notfallsanitäter	3	201 Schüler/-innen (2023/2024)	
Anästhesie-/Operationstechnische Assistenten (dreijährig) ¹⁾	3	Anästhesietechnische/-r Assistent/-in Operationstechnische/-r Assistent/-in	Neustadt a.d.Waldnaab, Regensburg (2)
Summe ATA/OTA	3	184 Schüler/-innen (2023/2024)	
Gesamtsumme	55	3708 Schüler/-innen (2023/2024)	

¹⁾ Die Schülerinnen und Schüler schließen mit entsprechenden Praxiseinrichtungen Ausbildungsverträge und erhalten eine Ausbildungsvergütung.

Berufsfachschulen für Pflege

Mit der Reform der Pflegeberufe im Jahr 2020 ist es rückblickend gelungen, die Pflegeausbildung durch die Zusammenführung der bisherigen Ausbildungsberufe Altenpflegerin und Altenpfleger, Gesundheits- und Krankenpflegerin und Gesundheits- und Krankenpfleger sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger zu einem neuen, **generalistischen Berufsbild „Pflegefachmann/Pflegefachfrau/Pflegefachperson“** zukunftsgerichtet weiter zu entwickeln. Mit Veränderung der Strukturen im Pflegesektor und den immer komplexer werdenden Pflegesituationen in der ambulanten sowie stationären Akut- und Langzeitpflege benötigen Pflegefachkräfte umfangreiche Handlungskompetenzen, um in allen Pflegebereichen sowie Personen aller Altersstufen professionell pflegen zu können.

Die dreijährige Ausbildung gliedert sich in eine schulische und praktische Ausbildung. Die Auszubildende bzw. der Auszubildende schließt mit einer Praxiseinrichtung aus der Akutpflege (z. B. Krankenhaus) oder der Langzeitpflege (z. B. Seniorenheim) oder der ambulanten Pflege einen Ausbildungsvertrag und erhält eine Ausbildungsvergütung. Um die Pflege in allen Altersgruppen zu erlernen, sind zudem Praxiseinsätze in anderen Pflegebereichen wie beispielsweise in der Kinderkrankenpflege oder Psychiatrie zu absolvieren.

Die 20 Berufsfachschulen für Pflege in kommunaler oder privater Trägerschaft übernehmen die schulische Ausbildung und erteilen den theoretischen und praktischen Unterricht. Sie koordinieren die praktische Ausbildung ihrer Schülerinnen und Schüler und sorgen somit für einen engen Theorie-Praxis-Transfer mit den ausbildungsgebenden Einrichtungen. Sie pflegen enge Kontakte zu den Praxisanleitungen ihrer Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Ausbildungsbetrieben, wie Krankenhäuser, ambulante Dienste, Seniorenheime etc..

Die Ausbildung schließt mit einer staatlichen Prüfung zur Erlangung der Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung „Pflegefachmann“, „Pflegefachfrau“ oder „Pflegefachperson“ ab. Dieser Abschluss ist europaweit anerkannt und berechtigt zur Berufsausübung in den europäischen Ländern.

Im Prüfungsjahr 2024 werden insgesamt über **600 Prüflinge** ihre Ausbildung erfolgreich abschließen und als gut vorbereitete Fachkräfte einen Beitrag zur Reduzierung des Fachkräftemangels im Pflegebereich leisten.

Berufsfachschulen für Altenpflegehilfe und Krankenpflegehilfe

Aufgrund von zwei weiteren Neuerrichtungen in Regensburg und Amberg wird mit Beginn des Schuljahres 2024/2025 an jeder Berufsfachschule für Pflege eine Berufsfachschule für Altenpflegehilfe oder Krankenpflegehilfe angegliedert sein. Die einjährige Ausbildung ist wie die Fachkraftausbildung generalistisch angelegt. Die Schülerinnen / Schüler besitzen einen Ausbildungsvertrag mit einer ambulanten oder stationären Pflegeeinrichtung in der Akut- oder Langzeitpflege (z. B. Krankenhaus, Seniorenheim, ambulanter Dienst). Nach erfolgreicher Abschlussprüfung erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Urkunde, mit der die Berufsbezeichnung **„Staatlich geprüfte Pflegefachhelferin/Staatlich geprüfter Pflegefachhelfer (Altenpflege) bzw. (Krankenpflege)“** verliehen wird. Der Abschluss berechtigt dazu, die Ausbildung zur Pflegefachkraft um ein Jahr zu verkürzen und unmittelbar in das 2. Schul- und Ausbildungsjahr einzusteigen. Ca. **390 Schülerinnen und Schüler** haben die diesjährigen Abschlussprüfungen erfolgreich abgeschlossen. Für das kommende Schuljahr können – auch aufgrund der beiden Schulneugründungen – nochmals steigende Ausbildungszahlen erwartet werden.

Der zum Schuljahr 2023/2024 neu eingeführte **Modellversuch „Zugang zu Berufsfachschulen für Alten- und Krankenpflegehilfe“** erprobt die Ausbildung von Schülerinnen / Schülern, die die schulrechtlich vorgesehenen Aufnahmeversetzungen nicht erfüllen. Im Schuljahr 2023/2024 nahmen 7 Berufsfachschulen für Altenpflegehilfe und 2 Berufsfachschulen für Krankenpflegehilfe aus der Oberpfalz am Modellversuch teil.

In diesem Rahmen absolvierten insgesamt 26 Schülerinnen und Schüler die Pflegefachhelferausbildung, hiervon jeweils 13 Schülerinnen und Schüler, die

- mind. 2 Jahre Berufserfahrung in Vollzeit als ungelernete Pflegehelferin bzw. ungelerner Pflegehelfer in einer Pflegeeinrichtung tätig waren, die jedoch den erforderlichen Nachweis des erfolgreichen Abschlusses der Mittelschule nicht erbringen konnten.
- das 16. Lebensjahr zu Beginn der Ausbildung noch nicht vollendet hatten, aber aus Sicht der Berufsfachschule die nötige Reife für das Erlernen des Berufes besaßen. Die Aufnahme der Ausbildung erfolgte mit Zustimmung der Erziehungsberechtigten.

Nach aktuellem Kenntnisstand haben nahezu alle Schülerinnen und Schüler die Abschlussprüfung bestanden.

Berufsfachschulen für Anästhesietechnische bzw. Operationstechnische Assistentinnen und Assistenten

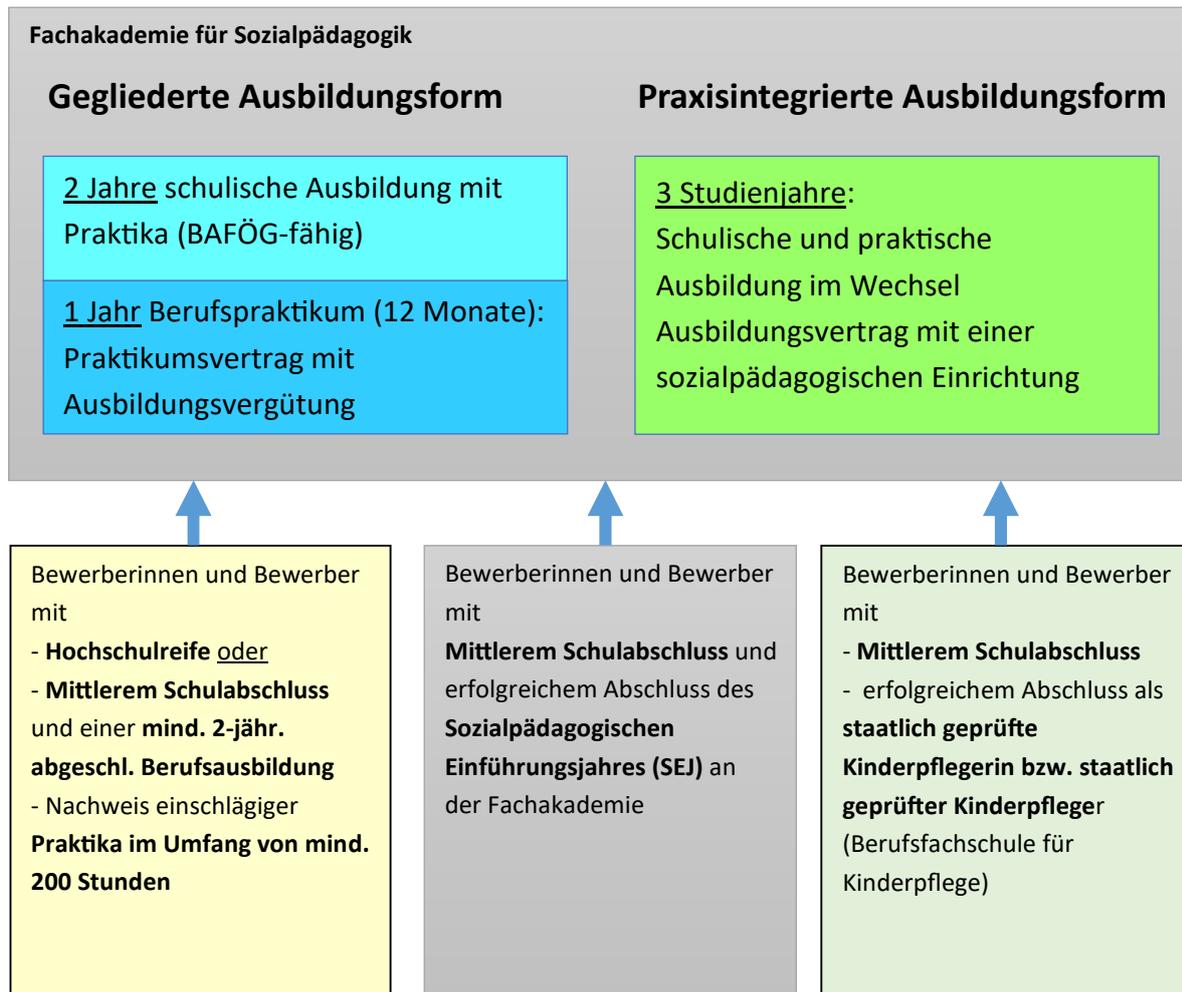
Seit Beginn des Schuljahres 2022/2023 wird die bisherige Weiterbildung in eine bundeseinheitliche Regelausbildung mit einer Dauer von drei Jahren aufsteigend überführt. 184 Auszubildende absolvierten im Schuljahr 2023/2024 ihre praktische Ausbildung in einschlägigen Einrichtungen im ersten oder zweiten Ausbildungsjahr und besuchten an einer der **drei Berufsfachschulen in der Oberpfalz** den schulischen und praktischen Unterricht.

Die 86 Schülerinnen und Schüler des zweiten Ausbildungsjahres treten am Ende des kommenden, dritten Schul- und Ausbildungsjahres 2024/2025 zur erstmals durchgeführten, staatlichen Abschlussprüfung an. 28 davon streben den Abschluss „**Anästhesietechnische Assistentin oder Anästhesietechnischer Assistent**“ an, 58 davon den Abschluss „**Operationstechnische Assistentin bzw. Operationstechnischer Assistent**“ an.

21. Staatlich anerkannte Erzieherinnen und Erzieher gesucht? – Verkürzte Erzieherausbildung führt zu positiver Entwicklung der Schüler- und Absolventenzahlen

Die Verkürzung der Erzieherausbildung für Personen mit mittlerem Schulabschluss auf vier Jahre wirkt sich rückblickend betrachtet sehr positiv aus. Im Schuljahr 2023/2024 absolvierten insgesamt ca. 200 Erzieherpraktikantinnen und Erzieherpraktikanten das sog. **Sozialpädagogisches Einführungsjahr (SEJ)** an den sieben bestehenden Fachakademien für Sozialpädagogik, welches das erste Jahr der nun vierjährigen Erzieherausbildung darstellt.

Der erfolgreiche Abschluss des SEJ berechtigt zur **Fortführung der Erzieherausbildung in der gegliederten oder praxisintegrierten Form (PiA).**



Neben den SEJ-Absolventinnen und Absolventen können

- Bewerberinnen und Bewerber mit Hochschulreife oder mit mittlerem Schulabschluss und einer mind. zweijährigen abgeschlossenen Berufsausbildung sowie einem Nachweis einschlägiger Praktika im Umfang von mind. 200 Stunden direkt in das erste Studienjahr der Fachakademie einsteigen.
- Bewerberinnen und Bewerber mit erfolgreichem Abschluss der Mittelschule an der zweijährigen Berufsfachschule für Kinderpflege den Abschluss zur staatlich geprüften Kinderpflegerin und zum staatlich geprüften Kinderpfleger sowie den mittleren Schulabschluss erwerben und im Anschluss daran in die dreijährige Weiterbildung an der Fachakademie für Sozialpädagogik einsteigen.

Die **veränderten Ausbildungs- und Zugangsstrukturen** machen sich erfreulicherweise bei der Nachfrage und durch eine positive Entwicklung der Schülerzahlen bemerkbar. Im Schuljahr 2023/2024 haben knapp 400 Studierende die Ausbildung mit dem 1. Studienjahr an den sieben Fachakademien begonnen. Etwa **300 Studierende** haben die Weiterbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin und zum staatlich anerkannten Erzieher erfolgreich abgeschlossen.

Zum Schuljahr 2024/2025 starten **zwei weitere private Fachakademien für Sozialpädagogik** in Regensburg und in Neumarkt i. d. OPf. den Schul- und Unterrichtsbetrieb. Durch die Schulneugründungen sowie durch die Erweiterung der

Ausbildungskapazitäten an bestehenden Schulen steigt die Zahl der Ausbildungsplätze im kommenden Schuljahr aufsteigend nochmals um jeweils etwa 75 Ausbildungsplätze pro Schuljahr an.

Abgerundet wird das vielfältige Bildungsangebot der zukünftig insgesamt neun Fachakademien für Sozialpädagogik in der Oberpfalz durch die Einrichtung einer **verkürzten Teilzeitausbildung**, die an der privaten Fachakademie für Sozialpädagogik in Weiden i.d.OPf. mit einer Klasse geführt wird.

Die Absolventinnen der Fachakademie sind gefragte Fachkräfte und tragen zur Entlastung des äußerst angespannten Arbeitsmarkts im sozialpädagogischen Bereich bei.

Teilzeitausbildung an der Berufsfachschule für Kinderpflege

Die „**Teilzeitausbildung in der Kinderpflege**“ ist seit mehreren Jahren fester Bestandteil des Ausbildungsangebots an der Berufsfachschule für Kinderpflege am Beruflichen Schulzentrum Regensburger Land. Die regulär zweijährige Vollzeitausbildung wird bei der Teilzeitausbildung auf drei Jahre gestreckt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass diese Ausbildungsform insbesondere für Mütter, die während der Elternzeit den Berufsabschluss zur staatlich geprüften Kinderpflegerin erwerben möchten, attraktiv ist. Nach Abschluss der Ausbildung sind die Absolventinnen **gefragte Ergänzungskräfte** in Kindertageseinrichtungen.

Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkind kommt 2026 – Modifizierte Erzieherausbildung an den Fachschulen für Grundschulkindbetreuung

Zwei berufliche Schulzentren in der Oberpfalz, das BSZ in Neustadt an der Waldnaab und das BSZ Regensburger Land, führen den Schulversuch „**Pädagogische Fachkraft für Grundschulkindbetreuung**“ mit Beginn des kommenden Schuljahres im sechsten Jahr fort. Ziel ist es, durch die neue Fachschule für Grundschulkindbetreuung, welche an der Fachakademie für Sozialpädagogik angegliedert ist, mit einem **eigenen Berufsabschluss** zur weiteren Gewinnung von pädagogischen Fachkräften im sozialpädagogischen Arbeitsumfeld beizutragen. Die Ausbildung gliedert sich in ein Jahr Vollzeitunterricht und in ein anschließendes einjähriges Berufspraktikum in einer entsprechenden Einrichtung. Die Absolventinnen und Absolventen bereichern bereits jetzt den Arbeitsmarkt und tragen dazu bei, dass der ab 2026 bestehende Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkind umgesetzt werden kann.

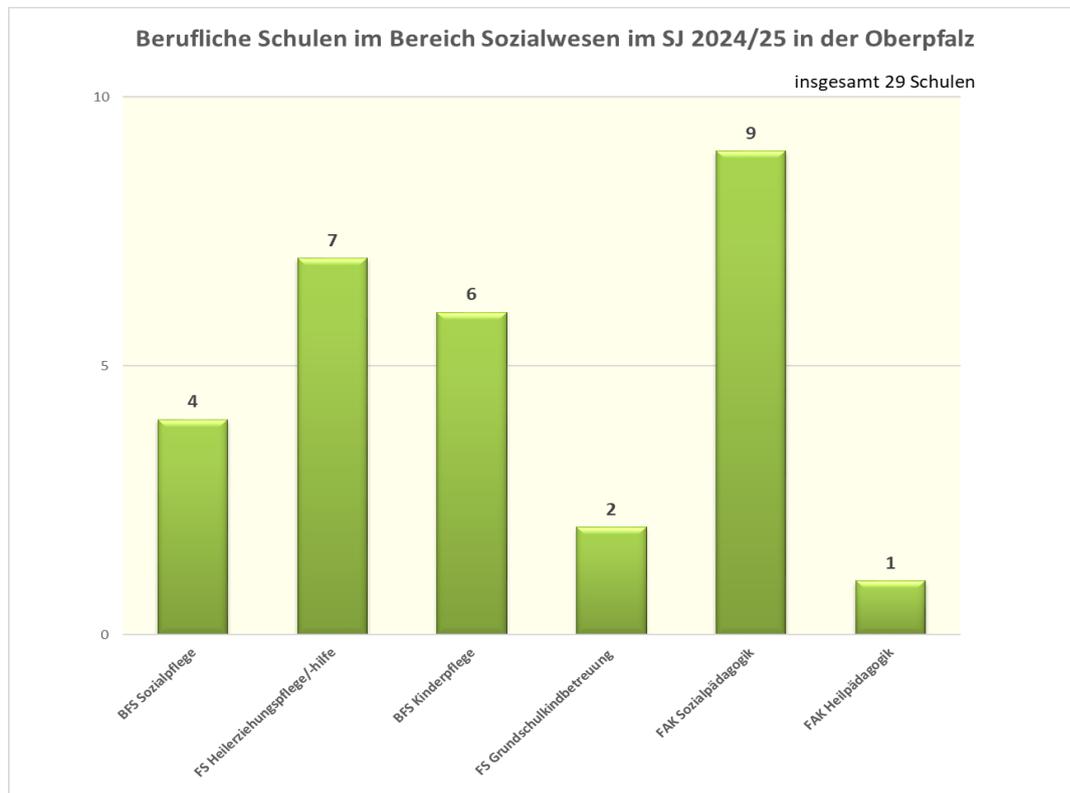
Zudem besteht nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung eine Anschlussmöglichkeit zum Erwerb des Abschlusses „Staatlich anerkannte Erzieherin bzw. Staatlich anerkannter Erzieher“.

Ergänzt wird das Angebot zur Ausbildung von **Ergänzungs- und Fachkräften im sozialpflegerischen und heilpädagogischen Bereich** durch die

- Berufsfachschulen für Sozialpflege (Staatl. geprüft. Sozialpflegerin und Sozialpfleger),
- Fachschulen für Heilerziehungspflegehilfe (Staatl. anerkannt. Heilerziehungspflegehelferin und Heilerziehungspflegehelfer),
- Fachschule für Heilerziehungspflege (Staatl. anerk. Heilerziehungspflegerin und Heilerziehungspfleger),
- Fachakademie für Heilpädagogik (Staatl. anerk. Heilpädagogin und Heilpädagoge).

Im Schuljahr 2023/2024 besuchten insgesamt 450 Schülerinnen diese Schulen in der Oberpfalz, knapp **190 Schülerinnen und Schüler** davon haben diese erfolgreich abgeschlossen.

Im kommenden Schuljahr 2024/2025 kommt zu den bestehenden, privaten Fachschulen für Heilerziehungspflegehilfe in Weiden i.d.OPf. und in Neumarkt i.d.OPf. noch eine **neue Fachschule für Heilerziehungspflegehilfe** in Reichenbach dazu.



22. Individuelle Förderung wird gestärkt - Ausbau der Schulberatung sowie Schulentwicklung und Schulorganisation

Unterstützungssysteme in der Schulberatung werden für unsere Beruflichen Schulen **immer wichtiger** und sind in der täglichen Unterrichtsarbeit nicht mehr wegzudenken. Ein besonderes Augenmerk gilt hier der **individuellen Förderung** durch inklusive Konzepte.

Wieder erreicht ein weiteres Berufliches Schulzentrum, das Staatliche Berufliche Schulzentrum Neumarkt i.d.OPf., das „**Schulprofil Inklusion**“. Zudem erprobt ein BSZ auch den Schulversuch „Berufsfachschule – inklusiv“.

Weitere Oberpfälzer Lehrkräfte aus dem beruflichen Schulwesen haben erfolgreich berufsbegleitend das **Lehramt für Sonderpädagogik (Zweitqualifikation)** erworben und stehen nun zum Einsatz für den „**Mobilien Sonderpädagogischen Dienst (MSD)**“ an den beruflichen Schulen bereit.

Gleiches erfolgte berufsbegleitend auf dem Feld der **Schulpsychologen**, welche in den nächsten Jahren das **schulpsychologische Betreuungsnetz** der Oberpfalz noch weiter verstärken werden.

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Inklusion an den staatlichen Beruflichen Schulen, wie auch an der Regierung, arbeiten zielstrebig in Netzwerken an gemeinsamen Konzepten, um diese Herausforderungen zu bewältigen. Sie werden intensiv schulaufsichtlich begleitet und unterstützt.

Flankiert wird die Präventionsarbeit der Schulberatung durch die weitere **Einstellung von staatlichen Schulsozialpädagoginnen und Schulsozialpädagogen** im Rahmen des Programms „Schule öffnet sich“.

Die **Nachhaltigkeit der Qualitätsarbeit** in der Schulentwicklung wird durch die **Neuausrichtung der externen Evaluation** forciert. Diese wurde verschlankt sowie schulartbezogen optimiert und legt den Fokus verstärkt auf die Unterrichts- und Schulentwicklungsarbeit, indem sie diese beiden wichtigen Elemente der Weiterentwicklung im Rahmen des **Nachhaltigkeitskonzepts von QmbS (Qualitätsmanagement an beruflichen Schulen)** verzahnt. Nach diesem neuen Konzept wurden nun bereits fünf Staatliche Berufliche Schulzentren evaluiert und die Ergebnisse in Zielvereinbarungen überführt. Weitere folgen turnusgemäß im neuen Schuljahr 2024/2025.

Die gewaltigen **Herausforderungen des Datenschutzes**, forciert durch den enormen Ausbau digitaler Unterrichtskonzepte, stellt die Schulen vor große Unwägbarkeiten. Auch hier erfolgt eine schulaufsichtliche Begleitung der Datenschutzbeauftragten vor Ort durch unseren **Multiplikator für den Datenschutz**.

Schlussendlich sei die weitere **Einführung des neuen Schulverwaltungsprogramms ASV** im Rahmen der **Amtlichen Schuldaten (ASD)** in den beruflichen Schulen erwähnt. Nach der Produktivsetzung für **Berufsschulen, Berufsfachschulen (ohne Gesundheitsberufe) und Wirtschaftsschulen** erfolgt nun – nach einer erfolgreichen Erprobung im sog. „Einschwingjahr“ im abgelaufenen Schuljahr – die Produktivsetzung für **Fachschulen und Fachakademien**. Am Parallelbetrieb der noch verbleibenden letzten beruflichen Schulart, **der Berufsfachschulen im Gesundheitswesen (BFG)**, werden zwei BFG aus der Oberpfalz teilnehmen.